Gemeinderat Adliswil

Protokoll der 30. Plenumssitzung vom 3. Juni 2009

18.30 Uhr, Aula Schulhaus Hofern

Anwesend	Ratspräsident Max Stenz	
	30 Ratsmitglieder	
	Ratssekretärin Ida Hofstetter	Protokoll
	Ratsweibelin Lydia Schumacher	
abwesend	5 Ratsmitglieder	

Präsenz der Exekutivbehörde

Stadtrat	Harald Huber	Stadtpräsident
	Didier Falbriard	Sicherheit, Umwelt
	Mario Fehr	Jugend, Freizeit, Sport
	Stephan Herzog	Soziales
	Walter Müller	Finanzen
	Dr. Alphons Kappeler	Hochbau
	Astrid Romer Schneiter	Tiefbau
	Heinz Spälti	Gesundheit, Umwelt
	Patrick Stutz	Werke
Stadtschreiber	Dr. iur. Alexandre von Rohr	

Geschäfte

1. Mitteilungen

2. Ersatzwahlen

Ersatzwahl eines Mitgliedes der Sachkommission 2

3. Jahresrechnung 2008 (SRB 73/09)

Anträge des Stadtrates auf

3.1 Genehmigung der Jahresberichte 2008 der Abteilungen mit Globalbudget

3.2 Genehmigung der Jahresrechnung 2008 der Stadt Adliswil

3.3 Genehmigung der Jahresrechnungen 2008 der Pensionskasse der Stadt Adliswil und der Sparversicherung

4. Geschäftsbericht 2008 (SRB 97/09)

Antrag des Stadtrates auf Abnahme des Geschäftsberichtes 2008

Die Traktanden 3 und 4 gelten auch als Fragestunde.

5. Statutenänderung des Zweckverbandes Berufswahlschule
(Gesch. No. 9/09 und SRB 56/09)

Antrag der Schulpflege auf Zustimmung zu den Änderungen der Statuten des Zweckverbands Berufswahlschule Bezirk Horgen zu Handen der Urnenabstimmung und Empfehlung des Stadtrates, dem Antrag der Schulpflege zuzustimmen

6. Totalrevision Zweckverbandsstatuten Sonderschulung
(Gesch. No. 10/09 und SRB 57/09)

Antrag der Schulpflege auf Zustimmung zur Totalrevision der Statuten des Zweckverbands Sonderschulung im Bezirk Horgen zu Handen der Urnenabstimmung und Empfehlung des Stadtrates, dem Antrag der Schulpflege zuzustimmen

7. Bauabrechnung Knoten Sood (SRB 23/09)

Anträge des Stadtrates auf

- Genehmigung der Bauabrechnung über die Neugestaltung Knoten Sood im Betrag von Fr. 709'073.45 (Kreditbetrag 706'000 Franken)
- Genehmigung der Bauabrechnung über die Anpassung und Instandsetzung Leimbachstrasse im Betrag von Fr. 328'618.20 (Kreditbetrag 311'267 Franken)

8. Bauabrechnung Kronenstrasse (Süd) (SRB 48/09)

Anträge des Stadtrates auf

- Genehmigung der Bauabrechnung über die Sanierung der Wasserleitung Kronenstrasse im Betrag von Fr. 198'436.20 (Kreditbetrag 224'000 Franken)
- Genehmigung der Bauabrechnung über die Sanierung der Gasleitung Kronenstrasse im Betrag von Fr. 144'433.10 (Kreditbetrag 137’500 Franken)
- Genehmigung der Bauabrechnung über die Sanierung der Kanalisation Kronenstrasse im Betrag von Fr. 282'379.55 (Kreditbetrag 235’800 Franken)
- Genehmigung der Bauabrechnung über die Sanierung und den Umbau der Kronenstrasse im Betrag von 670'859.65 (Kreditbetrag 660'300 Franken)

9. Bauabrechnung Transportleitung Tüfistrasse bis Mühlebrücke (SRB 74/09)

Antrag des Stadtrates auf Genehmigung der Abrechnung auf Abnahme der Gesamtkosten von 424'500 Franken (Kreditbetrag 805'000 Franken) für die Gasleitung Tüfistrasse bis Mühlebrücke und bis Sihlquai

10. Zuständigkeit zur Erteilung des Bürgerrechts (SRB 72/09)

Antrag des Stadtrates auf Abschreibung der Motion von Peter Werder und vier Mitunterzeichneten betreffend Übertragung der Zuständigkeit zur Erteilung des Bürgerrechts an im Ausland geborene Ausländerinnen und Ausländer an die Einbürgerungskommission

11. Interpellation Sihlhochwasser, Sihlüberschwemmung

Interpellation von Hanspeter Clesle betr. Sihlhochwasser, Sihlüberschwemmung; Begründung

1. Mitteilungen

1.1 Entschuldigungen

Für die heutige Sitzung liegen folgende Entschuldigungen vor:

Brigitte Abstreiter	Ferien
Carmen Marty Fässler	familiäre Verpflichtung
Clemens Ruckstuhl	berufliche Verpflichtung
Markus Simon	berufliche Verpflichtung

1.2 Jubiläum

Am 19. Mai konnte Kurt Frei zehn Jahre Mitglied des Gemeinderates feiern. Der Ratspräsident gratuliert Kurt Frei zu diesem Jubiläum herzlich und wünscht ihm weiterhin Freude an der parlamentarischen Arbeit.

1.3 Information zum künftigen Abstimmungsprozedere

Seit 2006 haben die Ratspräsidien bei eindeutigen Abstimmungsergebnissen jeweils auf eine Auszählung verzichtet. Der Ratspräsident informiert, dass er wieder bei jeder Abstimmung auszählen lassen wird.

1.4 Information über die Aufteilung der Prüfung der Ziele und Indikatoren 2010

Der Ratspräsident informiert, dass die Aufteilung der Prüfung der Ziele und Indikatoren 2010 für die gesamte Stadtverwaltung und neu auch für die Schule wie folgt aussieht:

- RGPK: Finanzen und Steuern
- Sachkommission 1: Behörden und Kultur, Einwohnerkontakte, Soziale Aufgaben
- Sachkommission 2: Raumplanung, Verkehr, Versorgung, Landschaft
- Sachkommission 3: Sicherheit, Gesundheit und Umwelt, Jugend, Freizeit und Sport sowie die Schule

1.5 Überweisungen an die RGPK

Am 14. Mai 2009:
Antrag des Stadtrates auf Genehmigung der Bauabrechnung über die Umsetzung von Tempo 30-Massnahmen links und rechts der Sihl im Betrag von 584'805 Franken, teuerungsbereinigt Fr. 549'084.60, (Kostendach 550'000 Franken)

Am 18. Mai 2009:
Antrag der Schulpflege, den Stellenplan zur Schaffung einer Stelle für Schulsozialarbeit im Schulhaus Werd ab 1. August 2009 auf 34,5 Stellen festzulegen.

1.6 Mitteilungen aus dem Stadtrat und der Schulpflege

Stadtpräsident Harald Huber:

Das Stimmvolk hat am 17. Mai die neue Gemeindeordnung angenommen und dadurch den offiziellen Startschuss zum Projekt „Adliswil 2010“ gegeben. Heute informiere ich Sie über erste organisatorische Massnahmen in der Führung der Stadtverwaltung, welche der Stadtrat auf Antrag der „Arbeitsgruppe Reorganisation Adliswil 2010" beschlossen hat. Die Arbeitsgruppe besteht aus Heinz Spälti, Mario Fehr, Alexandre von Rohr, Conrad Gossweiler und mir.

Die Erkenntnisse, die der Stadtrat mit dem Interims-Stadtschreiber Conrad Gossweiler und mit unserem neuen Stadtschreiber Alexandre von Rohr gewinnen durfte, haben gezeigt, dass wir die Verwaltungsführung modernisieren müssen. Diese Herausforderungen können wir nur bewältigen, wenn die verschiedenen Ressorts effizient zusammen arbeiten, denn die zukünftigen Projekte machen an den Ressortgrenzen nicht halt. Wir müssen die Schnittstellen zwischen den einzelnen Ressorts optimal managen und die hinderlichen Reibungsverluste minimieren.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass dies nur möglich ist, wenn die Planung - Führung - Kontrolle dieser Projekte auf der obersten Ebene erfolgen, also auf der Stufe der Verwaltungsleitung, d. h. beim Stadtschreiber. Kurzum, die Stelle des Stadtschreibers hat - und das nicht nur in Adliswil - eine Doppelfunktion, jene des Stadtschreibers und jene des Geschäftsleiters, vereinigt in einer Person. Zusätzlich leitet der Stadtschreiber in Adliswil jedoch auch noch ein eigenes Ressort, das Ressort Präsidiales. Damit ergeben sich für ihn folgende Aufgabenfelder:

Als Stadtschreiber:
- Sekretär und rechtliches Gewissen des Stadtrates
- Vor- und Nachbereitung der Stadtratsitzung, Klärung der Korrektheit der Anträge
- Leitung des Ressorts Präsidiales (Behörden, Logistik, Controlling, Informatik, Personal, Organisation, Einwohnerkontakte)

Als Geschäftsleiter:
- Führung der Verwaltung
- Sicherstellung von Kontrolle und der good governance (u. a. Kontrolle der Umsetzung der Stadtrats-Beschlüsse)
- Koordination der Ressorts übergreifenden Projekte.

Die letzten Jahre haben auch in Adliswil gezeigt, dass eine Person alleine dieses Pensum nicht so bewältigen kann, dass alle Funktionen im notwendigen Ausmasse wahrgenommen werden können. Die Organisation der Verwaltung anderer, vergleichbarer Gemeinden ist bereits heute weiter fortgeschritten. Sie trennen die beiden Funktionen besser. Der Stadtschreiber leitet mithin kein Ressort mehr und wird dadurch frei, die Geschäftsleitung zu stärken. Auch der Adliswiler Stadtrat ist zur Ueberzeugung kommen, dass wir die Funktion „Verwaltungsleitung“ massiv stärken und ihr mehr Ressourcen zuweisen müssen, damit sie ihre Aufgaben in der gewünschten Form wahrnehmen kann.

Um dies zu erreichen, hat der Stadtrat im Projekt „Adliswil 2010“ deshalb folgende erste Beschlüsse gefasst und zur sofortigen Umsetzung freigegeben:

Der Stadtschreiber wird von der Führung des Ressorts „Präsidiales“ entlastet. Die Leitung des Ressorts „Präsidiales“ wird neu einem Stv. Stadtschreiber übertragen. Die Ausschreibung der Stelle erfolgt in den nächsten Tagen.

In der Funktion des „Geschäftsleiters“ wird Alexandre von Rohr durch ein neu zu schaffendes Gremium „Verwaltungsleitung“ unterstützt. Dieses Gremium wird die Funktionen „Planung – Führung – Kontrolle“ verstärkt wahrnehmen und die Leitung der Ressorts übergreifenden Projekte übernehmen. Das Gremium „Verwaltungsleitung“ ersetzt seit 1.6.09 die bisherige Geschäftsleitung, welche aufgelöst wurde. Ich danke an dieser Stelle der bisherigen Geschäftsleitung für die im Rahmen dieses Gremiums geleistete Arbeit und ihren persönlichen Einsatz.

Die neue, sehr schlanke „Verwaltungsleitung“ wird gebildet aus
- dem Stadtschreiber/Geschäftsleiter
- dem zukünftigen Ressortleiter „Präsidiales“, der auch Stv. Stadtschreiber ist
- einem Ressortleiter, der gleichzeitig stv. Geschäftsleiter ist

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 19. Mai 2009 Stefan Schötzau zum neuen Stv. Geschäftsleiter ernannt. Ich gratuliere Stefan Schötzau herzlich zu dieser Wahl und wünsche ihm einen guten Start, viel Erfolg und Befriedigung im neuen Amt.

Mit dieser Reorganisation wird gleichzeitig die Stellvertretung des Stadtschreibers in beiden Funktionen klar geregelt. Die Änderungen in meinem Ressort werden, Stand heute, kosten- und stellenprozentneutral durchgeführt werden können. Alle Mitarbeitenden der Stadtverwaltung wurden schriftlich orientiert. Ferner findet nächste Woche in der Kulturschachtle eine entsprechende Informationsveranstaltung statt. Der Stadtrat geht davon aus, dass die Mitarbeitenden der Stadt diese Reorganisation mittragen und die neue Verwaltungsleitung optimal unterstützen.

Schulpräsidentin Rita Rapold:

Die Schulpflege hat dem Gemeinderat bereits im Juni 2008 bei der Behandlung der Erweiterung der Tagesstrukturen und auf Fragen von Gemeinderat Peter Barmettler im September 2008 versichert, dass die Anpassung der Gebühren geprüft werde. Die Schule Adliswil hat in der Zwischenzeit die angekündigte Umfrage auf Bezirksebene durchgeführt. Daran nahmen nebst Adliswil die Gemeinden Horgen, Kilchberg, Oberrieden, Rüschlikon, Thalwil, Wädenswil Sekundar und Wädenswil Primar teil. Die Angaben der Gemeinden waren oft nicht vollständig vergleichbar, da sie auf unterschiedlicher Basis beruhen (z. B. unterschiedlicher Tarifsysteme/ Budgetposten/Angebote usw.). Der Bereich „Tagesstrukturen“ wird zudem in einigen Gemeinden nächstens umstrukturiert, weshalb die Angaben nur bedingt vergleichbar sind. Für die Tarifanpassungen der Schule Adliswil wurden sowohl die Tarifsysteme der anderen Gemeinden als auch die aktuelle Situation (Kundschaft/ Nachfrage) Adliswils berücksichtigt.

Personal
Bei den Anforderungen an das Personal, der Entlöhnung, der Arbeitszeit und den Ferien orientieren sich alle Gemeinden relativ einheitlich an den kantonalen Richtlinien.

Morgenangebote
Am Morgen sieht die Schule Adliswil per Schuljahr 2010/11 ein Betreuungsangebot für alle vier Primarschulen vor, wobei gleichzeitig das aktuelle Morgenangebot im Tageshort Sonnenrain aufgelöst wird. Mit den zeitlich knappen Angeboten von 7.30 – 8.15 Uhr hat die Schule die Minimalvariante gemäss Volksschulgesetz vorgesehen, liegt dafür aber auch bei den Kosten für die Nutzung entsprechend mit pauschal 2 Franken im unteren Bereich. Eine Abstufung nach Einkommen wurde hier nicht vorgesehen, um den administrativen Aufwand möglichst gering zu halten. Die Kosten zu Lasten der Schule Adliswil wurden auf rund 50 Franken pro Angebot und Tag festgelegt. D. h., es werden im Vergleich zu heute nur zusätzliche Kosten von rund 30'000 Franken pro Jahr für drei zusätzliche Angebote anfallen.

Mittagsangebote
Die Schule Adliswil erweitert die Betreuungsangebote am Mittag bis Schuljahr 2010/11 laufend wie in der Abstimmungsvorlage vom 28.09.08 beschrieben. Die meisten Mittagsangebote im Bezirk sind zeitlich etwa gleich angesetzt von 12.00 -13.30 Uhr, so auch in Adliswil. Die einen Gemeinden verlangen einen Pauschalbeitrag im Bereich von 13 -15 Franken, die anderen einen nach Einkommen abgestuften Beitrag im Bereich von 6 - 25 Franken. Die Schule Adliswil hält weiterhin an der abgestuften Version fest und hat die Tarife per Schuljahr 2009/10 von minimal Fr. 8.50 bis maximal Fr. 19.50 angepasst. Die Gebühren werden somit je nach Einkommensstufe zwischen 13 % und 31 % erhöht. Mit einer Kundschaft mit durchschnittlichem Einkommen um 70'000 Franken und einer mittleren Belegung von 15 Plätzen würden die direkten Kosten zu ca. 2/3 durch die Gebühren gedeckt. Die aktuelle Kundschaft liegt einkommensmässig aber zum grössten Teil im unteren Bereich, und deshalb wurde hier eine Tarifanpassung festgelegt, weil eine Anpassung lediglich im oberen Bereich kaum relevant gewesen wäre. Bei drei Gemeinden besteht die Möglichkeit, den Mittagstisch zu nutzen und die Verpflegung selbst mitzubringen. Die Schule Adliswil hat diese Variante im Mittagstisch Werd probeweise geprüft, verzichtet nun aber auf dieses Angebot, da die Nachfrage zu klein war.

Nachmittagsangebote
Die Schule Adliswil erweitert die Betreuungsangebote am Nachmittag ebenfalls bis Schuljahr 2010/11 laufend wie in der Abstimmungsvorlage vom 28.09.08 beschrieben. Zusammen mit den Mittagsangeboten wird eine umfassende Betreuung bis 18.00 Uhr erreicht. Aufgrund der Vorgabe des neuen Volksschulgesetzes (Betreuung bis 18.00 Uhr) sind die Nachmittagsangebote im Bezirk zeitlich etwa gleich angesetzt. Da die meisten Gemeinden Angaben zu diesen Angeboten nur teilweise aufgeführt resp. die Kosten nicht angegeben haben, war ein Vergleich für diese Sparte nicht ausreichend aussagekräftig. Die Schule Adliswil hält weiterhin an der abgestuften Version fest und hat die Tarife per Schuljahr 2009/10 auf minimal 7 Franken bis maximal 41 Franken angepasst. Die Gebühren werden somit je nach Einkommensstufe um mindestens 49 % erhöht. Mit einer Kundschaft mit durchschnittlichem Einkommen um 70'000 Franken und einer mittleren Belegung von 15 Plätzen würden die direkten Kosten zu mindestens 2/3 durch die Gebühren gedeckt. Die aktuelle Kundschaft liegt einkommensmässig aber zum grossen Teil im unteren Bereich, weshalb eine Tarifanpassung lediglich bei den hohen Einkommen für zusätzliche Erträge kaum relevant gewesen wäre.

Tageshort
Mit der Umstrukturierung der Tagesstrukturen wird der Tageshort Sonnenrain per Schuljahr 2010/11 auf ein Angebot mit Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung reduziert, da die Morgenbetreuung dann durch die Primarschulen organisiert wird. Da die meisten Gemeinden Angaben zu diesen Angeboten nur teilweise aufgeführt resp. die Kosten nicht angegeben haben, war ein Vergleich für diese Sparte ebenfalls nicht ausreichend aussagekräftig. Die Schule Adliswil hält an der abgestuften Version fest und hat die Tarife per Schuljahr 2009/10 auf minimal Fr. 17.50 bis maximal 70 Franken angepasst. Die Gebühren werden somit je nach Einkommensstufe zwischen 23 % und 46 % erhöht. Mit einer Kundschaft mit durchschnittlichem Einkommen um 70'000 Franken und einer mittleren Belegung von 15 Plätzen würden die direkten Kosten zu ca. 2/3 durch die Gebühren gedeckt.

1.7 Fraktions-, Kommissionserklärungen und persönliche Erklärungen

Yannick Wettstein, persönliche Erklärung:

Während den letzten Tagen und Wochen ist es in der Stadt Adliswil zu Sachbeschädigungen und Vandalenakten gekommen, welche den Rahmen des Üblichen bei weitem überschreiten und Anlass für grundsätzliche Überlegungen zum Thema Sicherheit geben müssen. Am frühen Morgen des letzten Samstags wurden zwei Personenwagen an der Kronenstrasse und der Zürichstrasse in Brand gesteckt, wobei ein Sachschaden von 20‘000 Franken entstanden ist. Eine Woche zuvor veranstaltete eine Gruppe Jugendlicher einen Saubannerzug durch das Zentrum, bei welchem sie Verwüstungen auf dem Sihluferweg hinterliessen und auf der Wachtbrücke die Blumenkisten abmontierten und in die Sihl hinunter schleuderten. Sachschaden: 2‘500 Franken. Eine weitere Woche zuvor war es bereits auf der Bahnhofsbrücke zu einem Vorfall gekommen. Ich denke, ich rede im Namen aller, wenn ich hier meine Abscheu vor diesen Taten zum Ausdruck bringe. Vieles zum leidigen Thema wurde hier bereits gesagt, ich erinnere an die Interpellationen von Renato Günthardt vom Juli 2008 und Nicole Kappeler vom Januar dieses Jahres.

Das Problem Vandalismus geht uns alle an, und wir alle stehen in der Pflicht, zur Vermeidung solcher Vorfälle beizutragen – sei es als Elternteil, Geschwister, Lehrperson, Nachbar oder als Verein. Gerade den Vereinen kommt in der Gewaltprävention eine wichtige Bedeutung zu. Auch der Staat hat dabei seinen Teil beizutragen. Gewaltpräventive Projekte und Angeboten wie dem Midnight-Basketball oder der Skate-Anlage sind hier positiv zu erwähnen. Abschliessend hoffe ich, dass sich auch der Polizeivorstand und das Ressort Sicherheit in Zukunft wieder vermehrt ihrer Verantwortung bewusst werden. Mir ist klar, dass die Polizei nicht alle Probleme lösen kann. Die derzeitige Polizeipräsenz an den notorisch heiklen Stellen im Zentrum und an der Sihl erachte ich jedoch als unbefriedigend. Ich appelliere an den Stadtrat, hier entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

Nicole Kappeler, persönliche Erklärung:

Die neusten Vandalenakte vom vergangenen Wochenende, bei welchen einmal mehr zwei Autos in Brand gesteckt wurden und ein Sachschaden von über Fr. 20`000.-- entstanden ist, veranlassen mich zu dieser Erklärung. In meiner In-

terpellation zu diesem Thema habe ich bereits auf diese unhaltbaren Zustände hingewiesen. Es kann nicht sein, dass wir diese unhaltbaren Zustände in Adliswil weiter dulden und tatenlos zusehen. Ein Teil der Bevölkerung hat sogar Angst, die Polizei zu rufen, wenn sie etwas hören oder beobachten.

In der vergangenen Woche habe ich nach einer Sitzung zwei Jugendliche auf der Passarelle am Bahnhof angesprochen, nachdem diese mutwillig mit den Füssen gegen die Lampen getreten hatten. Ich musste mir anhören, sie hätten nichts gemacht, was ich auch hätte. Dann begannen sie, mir die Zunge rauszustrecken und mich anzuspucken. Am vorletzten Wochenende bei einem Spaziergang am Höhenweg und über das Brüggli bei der Felseneggbahn musste ich diverse zerbrochene Holzgeländer zur Kenntnis nehmen. Nun reicht es mir endgültig. Die Berichterstattung mit Foto über die kaputten Blumentöpfe auf der Wachtbrücke und der traurige Anblick von ausgerissenen Geranien auf der anderen Brücke sowie die unzähligen Berichte über Vandalenakte in Adliswil stimmen mich wütend und traurig. Dies ist bestimmt nicht Publicity, welche unsere grundsätzlich wunderschöne Stadt attraktiv macht. Es kann nicht sein, dass wir uns im Gemeinderat und in den Sachkommissionen die Köpfe zerbrechen, wie und wo am besten gespart werden könnte und nebenbei ein Teil der Allgemeinheit Kosten in Tausenden von Franken verursacht. Wo bleibt hier der Respekt gegenüber dem Allgemeingut und die Zivilcourage, wenn etwas beobachtet wird? Wieso schauen und hören wir einfach weg? Sind wir schon soweit, dass es uns egal ist, was um uns passiert? Es kann nicht sein, dass all diese Dinge ungesehen und unbemerkt passieren. In der Sachkommission 2 haben wir uns schon Gedanken gemacht, gar keine Bepflanzungen in Adliswil mehr vorzusehen. Wir haben uns explizit dagegen entschieden, weil wir Adliswil nicht zum Ghetto verkommen lassen wollen. Die Verursacher müssen zur Kasse gebeten werden, mehr noch, sie müssen den Schaden durch eigenen Einsatz beheben. Meines Erachtens sollten auch die Öffnungszeiten im Peppermind angepasst werden. Montags bis freitags von 16.00 -18.00 Uhr sind wahrscheinlich die meisten Angesprochenen noch in der Schule, wo aber bleibt das Angebot von Freitag bis Sonntagmorgen und an den Feiertagen? Ich fordere den Stadtrat eindringlich auf zu Handeln, und zwar jetzt.

1.8 Protokoll

Zum Protokoll vom 6. Mai 2009 sind keine Änderungsbegehren eingegangen. Somit gilt dieses Protokoll als genehmigt.

1.9 Nächste Sitzung

Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, 1. Juli 2009 statt. U. a. sind Einbürgerungen geplant.

1.10 Traktandenliste

Es gibt keine Einwände zur Traktandenliste.

2. Ersatzwahlen

Ersatzwahl eines Mitgliedes der Sachkommission 2

Am 15. Mai 2009 hat Bernd Riesen den Rücktritt aus der Sachkommission 2 eingereicht. Grund: Grössere geschäftliche Beanspruchung sowie andersweitige Interessen. Der Ratspräsident dankt Bernd Riesen herzlich für sein Mitwirken in der Sachkommission 2 seit Juli 2005.

Der Vizepräsident der IFK, Fredi Morf, schlägt Urs Weyermann zur Wahl vor.

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Beschluss

Urs Weyermann ist als Mitglied der Sachkommission 2 für den Rest der Amtsdauer 2006 - 2010 einstimmig **gewählt.**

3. Jahresrechnung 2008

Anträge des Stadtrates auf

3.1 Genehmigung der Jahresberichte 2008 der Abteilungen mit Globalbudget

3.2 Genehmigung der Jahresrechnung 2008 der Stadt Adliswil

3.3 Genehmigung der Jahresrechnungen 2008 der Pensionskasse der Stadt Adliswil und der Sparversicherung

Eintretensdebatte

Susy Senn, Präsidentin der RGPK, zur Jahresrechnung der Stadt Adliswil:

Die Jahresrechnung 2008 kann als gut bezeichnet werden, und es freut mich, dass ich einmal eine Rechnung loben kann, schliesst sie doch wesentlich besser ab als budgetiert. Erfreulich ist vor allem, dass die Nettoschuld reduziert und das Eigenkapital aufgestockt werden konnte. Der einzige Wermutstropfen ist, dass dieses Ergebnis nur aufgrund von höheren Gewinnen bei der Veräusserung der Gasversorgung und höheren Steuererträgen zustande gekommen ist. Weiterhin besteht jedoch ein strukturelles Defizit, d. h. ein Aufwandüberschuss vor a. o. Erträgen. Einem Ertrag von CHF 145'130'932.06 steht ein Aufwand von CHF 138'317'303.66 gegenüber. Daraus resultiert ein Ertragsüberschuss von CHF 6'813'628.40. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 480'000.--. Die Rechnung 2008 schliesst also um CHF 6'333'628.40 besser ab als geplant (2007 6,5 Mio. Franken besser als geplant). Bemerkenswert ist, dass nicht nur die Einnahmen höher sind als budgetiert, sondern auch die Aufwendungen rund 1,3 Mio. Franken geringer ausgefallen sind als vorgesehen. Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses erhöht sich das Eigenkapital von 17,3 Mio. Franken auf CHF 24'143'312.06, was der Stadt erlauben wird, zukünftige kurzfristige Belastungen aufzufangen. Gleichzeitig konnte das Fremdkapital um rund 18 Mio. Franken auf CHF 84'987'928.96 verringert werden. Der Selbstfinanzierungsanteil für Investitionen oder Schuldenrückzahlungen liegt – nachdem er im 2006 mit 0,3 % fast bei null und im 2007 bei 10,9 % gelegen ist – jetzt bei 12,5 %. Der 5-jährige Mittelwert von diesem Anteil des Ertrages, der für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldenrückzahlung zur Verfügung steht, von nur 4 % muss zwar als schwach bezeichnet werden, die Tendenz der letzten beiden Jahre kann aber durchaus als zufriedenstellend betrachtet werden. Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von rund 12,7 Mio. Franken haben zu 122 % (2007 86,2 %) selbst finanziert werden können, was sehr erfreulich ist und über dem angestrebten finanzpolitischen Ziel des fünfjährigen Finanzplanes liegt.

Diese positiven Meldungen dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die finanzielle Lage der Stadt noch nicht über dem Berg ist. So beträgt der Aufwandüberschuss vor den a. o. Erträgen immer noch rund 4,2 Mio. Franken. Obwohl die Steuereinnahmen von 47,1 Mio. Franken in der Jahresrechnung 2007 auf CHF 56'451'288.55 gestiegen sind, was einer Steuerkraft von CHF 3'000.-- pro Einwohner entspricht um im kantonal zürcherischen Mittel liegt, lebt die Stadt Adliswil immer noch weit über ihre Verhältnisse. Immerhin hat die Nettoverschuldung pro Einwohner von CHF 1'634.-- auf CHF 1'446.-- oder insgesamt 23 Mio. Franken gesenkt werden können. Zur Erinnerung: Im 2005 hat diese Nettoschuld pro Einwohner noch CHF 923.-- betragen und im Jahr

2002, hatte Adliswil noch ein Nettovermögen von CHF 1'892.-- pro Einwohner ausgewiesen. Dem Stadtrat und insbesondere dem Finanzvorstand Walter Müller und dem Stadtpräsidenten Harald Huber gebührt ein grosses Dankeschön für ihre insgesamt erfolgreichen Sparbemühungen, die klar aus der Jahresrechnung 2008 ersichtlich sind. Diese Strategie muss bedingungslos weiterverfolgt werden, um die weitere Gesundung der Adliswiler Finanzen voranzutreiben. Oberstes Ziel muss ein nachhaltig ausgeglichener Gemeindehaushalt sein. Dem Gemeinderat wird dringend empfohlen, den Stadtrat weiter in seinen Bemühungen zu unterstützen.

Die Jahresrechung 2008 im Detail

Der allgemeine Nettoaufwand beim Ressort Präsidiales liegt rund CHF 200'000.-- höher als budgetiert, jedoch unter dem Vorjahreswert. Begründet sind diese Mehraufwendungen durch die Interimslösung nach der Kündigung des langjährigen Stadtschreibers und durch Zusatzkredite im Bereich Informatik. Erfreulich ist, dass die Nettoaufwendungen der Ressorts Hochbau, Tiefbau, Sicherheit und Schule unter den budgetierten Werten schliessen, die Ressorts Hochbau und Sicherheit sogar unter dem Vorjahreswert. Das Ressort Werke budgetierte einen Nettoertrag von 1,866 Mio. Franken. Stattdessen resultierte ein Nettoaufwand von CHF 583'636.54. Die Rechnung dieses Ressorts schliesst also insgesamt um 2,5 Mio. schlechter als budgetiert. Der Grund liegt darin, dass der Stadtrat beschlossen hat, nach dem Verkauf der Gasversorgung die Auflösung der Spezialfinanzierung von rund 3 Mio. Franken von Ende 2008 ins 2009 zu verschieben.

Massiv gestiegen sind die Kosten des Ressorts Gesundheit und Umwelt. So ist der Nettoaufwand mit rund 6,5 Mio. Franken um 1,8 Mio. Franken höher als die budgetierten 4,7 Mio. Franken. Im 2007 lagen die Nettokosten noch bei 4,2 Mio. Franken. Diese Budgetüberschreibung entspricht den Mehraufwendungen für die Beiträge an Spitäler von 1,8 Mio. Franken, also primär nicht in unserem Entscheidungsbereich. Die Kosten für die Sozialen Aufgaben sind um CHF 290'000.-- höher als geplant, jedoch nur unwesentlich höher als im Vorjahr.

Nicht ersichtlich sind die Sparbemühungen im Ressort Jugend, Freizeit, Sport, denn die Nettoaufwendungen überschreiten das Budget um rund CHF 120'000.-- und sind gegenüber der Rechnung 2007 nochmals um rund 13'000.-- gestiegen, nachdem sie bereits in den Vorjahren 2007 und 2006 um 110'000.-- resp. um CHF 80'000.-- gestiegen sind. Zu sagen ist, dass die Teilbereiche Jugend und Freizeit mit ihren Budgets auskommen und die Budgetüberschreitung voll zu Lasten des Bereiches Sport geht. Begründet wird die Kostenüberschreitung wie im letzten Jahr mit witterungsbedingten schlechten Besucherzahlen im Freibad und mit den gestiegenen Gebühren für Gas und Abwasser.

Die Gemeindesteuereinnahmen liegen mit rund 53,7 Mio. Franken 10,7 Mio. über dem Nettoertrag 2007, und ca. 4 Mio. Franken über dem budgetieren Wert. Und das, obwohl namhafte aktive Steuerausscheidungserträge aus den Vorjahren noch immer nicht eingetroffen sind, da die entsprechenden Steuerveranlagungen beim kantonalen Steueramt noch in Bearbeitung sind. Es ist zu hoffen, dass die zirka drei, vier Jahre zurückliegenden Steuerguthaben endlich abgerechnet und eintreffen werden. Wir werden diese Einnahmen für die nächsten Jahre brauchen können.

Die RGPK hat im Rahmen der Prüfung der Rechnung wieder viele Fragen an den Stadtrat und die Verwaltung gestellt, obwohl die Begründungen zu den Abweichungen vieles bereits geklärt haben. Grösstenteils sind unsere Fragen sehr transparent und kompetent

beantwortet worden. Die systematische Fragestellung über ein zugeteiltes RGPK-Mitglied, koordiniert mit den Fragen der Sachkommissionen, hat sich bewährt und vereinfacht den Ablauf für die Verwaltung und die RGPK wesentlich. Die RGPK dankt dem Stadtrat und der Verwaltung für ihre Bemühungen, die Fragen zu beantworten.

Die Belegkontrolle gewährt uns einen wichtigen Einblick in die Ausgaben der Stadt. Von den 22'810 Belegen sind durch acht Mitglieder der RGPK insgesamt rund 1'160 Belege kontrolliert worden. Dabei wurde festgestellt, dass fast alle Belege von zwei Personen visiert wurden, wie es in der Geschäftsordnung des Stadtrates Art. 57 Abs. 3 festgehalten ist. Nur einmal ist eine Kompetenzüberschreitung und einmal ein Beleg ohne Visum gefunden worden. Erfreulich ist, dass sich das Abrechungssystem für Spesenrechnungen mit Kassencoupons drastisch verbessert hat. Teilweise ist die Lesbarkeit des Visums ein Problem. Hier werden die Visumsberechtigten angehalten, doch klar lesbare und identifizierbare Zahlungsvisen zu verwenden. In der Belegkontrolle, in der notabene nur 5 % der gesamten Belege kontrolliert werden, ist uns Folgendes aufgefallen:

- Mediationen und rechtliche Auseinandersetzungen nehmen zu. So hat es im vergangen Geschäftsjahr Mediationen zwischen Stadtrat und Schulpflege, zwischen Angestellten der Schule und der Schulleitung, zwischen Mitarbeitern der Stadtverwaltung und zwischen Stadt und ausführenden Firmen gebraucht.
- Ebenfalls auffallend ist die Zunahme von Verlustscheinen im Bereich des KVG.
- Im Bereich Soziales fällt uns auf, dass Lenkungsmassnahmen zur Eigenverantwortung weitgehend fehlen.
- Dann bewilligt die Sozialberatung Auszahlungen, die ihr zwar im Kompetenzhandbuches im Rahmen eines freien Betrages zustehen, jedoch gemäss SKOS-Richtlinien nicht bezahlt werden müssen. So wurden z. B. Rechnungen für Rechtsberatungen für Sozialhilfebezüger und Reparaturen von Geschirrspühlern grosszügig übernommen. Soviel zur Beteuerung des Ressorts Soziales, dass nur Beträge ausbezahlt werden, die gemäss SKOS-Richtlinien ausgerichtet werden müssen.

Aufgefallen ist auch, dass der Gemeinderat dem Sparappell vorbildlich gefolgt ist, die Ratspräsidentin z. B. mit dem halbierten Budget für die Ratsfeier und den –Ausflug zurande gekommen ist und alle gemeinderätlichen Kommissionen ihre Essen privat finanziert haben, währenddem weder Stadtrat noch Schulpflege diesem Beispiel gefolgt sind.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass die Jahresrechung 2008 bis auf die erwähnten Punkte korrekt geführt wurde und das Endergebnis insgesamt erfreulich, wenn auch noch nicht berauschend ausgefallen ist. Die RGPK empfiehlt dem Gemeinderat einstimmig, der Jahresrechnung 2008 der Stadt Adliswil sowie der Jahresrechnung 2008 der Pensionskasse der Stadt Adliswil und der Sparversicherung zuzustimmen. Dies klar mit dem Hinweis an den Stadtrat, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu verfolgen und seine Sparbemühungen fortzusetzen. Aufgrund der laufenden Wirtschaftskrise werden die nächsten Jahre wohl nicht einfach werden. Es muss der Stadt Adliswil gelingen, ihre laufende Rechnung langfristig ausgeglichen zu gestalten.

Thomas Iseli, Referent der RGPK, zur Pensionskasse und Sparversicherung:

Die RGPK hat die Rechnung der Pensionskasse 2008 geprüft und ist zur Überzeugung gelangt, dass diese geordnet dargestellt ist und zu den wichtigen Punkten Klarheit und Details liefert. Die Offenlegung im Anhang ist gut und ausführlich. Ebenso hat die RGPK

den Kontrollstellenbericht der ERNST & YOUNG AG hinterfragt und ist auch hier zu einem guten Ergebnis gelangt. Die Pensionskasse weißt per Ende 2008 einen Deckungsgrad von 106 % aus. Dies ist in Anbetracht der misslichen Situation, in welchen sich andere Kassen befinden, gut. Wir haben auch die Entwicklung im ersten Quartal 2009 hinterfragt. Obwohl es an den Börsen zu grossen Erosionen kam, welche auch in Adliswil nicht spurlos vorübergingen, liegt der Deckungsgrad nach Abschluss des ersten Quartals weiterhin über 100 % und beträgt noch 103 %. Seither ist die Entwicklung an den Börsen eher positiv verlaufen, was sich hoffentlich auch am Ende dieses Jahres zeigen wird.

Eine Bemerkung im Kontrollstellenbericht wird durch die Stadt ernst genommen, und so hat man in den letzten Jahren einen deutlichen Rückgang von den ungesicherten Anlagen und Beteiligungen feststellen können, und dies wird auch weiterhin so gemacht, was auch im Sinne der RGPK ist. Abschliessend darf festgestellt werden, dass wir es hier mit einer gesunden Pensionskasse zu tun haben und die Mitarbeitenden ihren Job gut machen. Die RGPK empfiehlt einstimmig dem Gemeinderat, die Rechnung der Pensionskasse und Spareinlegerkasse der Stadt Adliswil zu genehmigen.

Ruedi Stieger, Präsident der Sachkommission 1:

Die Sachkommission 1 hat die Jahresberichte 2008 bearbeitet und bedankt sich sowohl für die freundliche und bereitwillige Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden dieser Produktegruppen, als auch für die guten Leistungen im Berichtsjahr.

Erstmals ist der Jahresbericht von der Produktgruppe Kulturelles zu beurteilen gewesen. Aufgabenschwerpunkte sind:
- Begleitung, Betreuung und Organisation von den Veranstaltungen von der AG Kultur
- Organisation von städtischen Anlässen (Bundesfeier, Neujahrsapéro etc.)
- Bearbeitung von Gesuchen (Veranstaltungsbeiträge, jährliche Beiträge)
- Vereinsbetreuung und Koordination von den Angeboten
- Zusammenarbeit Kulturschachtle (Defizitgarantie und Übernahme Gebäudemiete)

Die rein quantitativen Ziele sind 2008 sicher (über)erfüllt worden.

Zur Produktegruppe Einwohnerkontakte
Es war wieder ein problemloses Jahr, mit Ausnahme vom je länger je grösseren Aufwand im Schalterbereich. Stichworte sind: Zunahme der ausländischen Wohnbevölkerung und mehr durch den Kanton an die Gemeinden abgetretene Aufgaben. Das Jahr 2009 sollte durch Rückverschiebung von der Nachtparkverwaltung an das Ressort Sicherheit noch mit den derzeitigen Personalressourcen bewältigbar sein. Wie's weiter geht, sehen wir dann bei der Diskussion des Budgets 2010.

Zur Produktegruppe Sozialberatung
Trotz gewichtiger Personalwechsel ist auch diese Produktgruppe 2008 nahe am Budget gelaufen. Dank der vorangegangenen guten Konjunkturlage und dem erfolgreichen Wirken von der Sozialberatung war ein Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen. Trotz Verharren von den kostspieligen Kinderschutzmassnahmen auf hohem Niveau ist so ein Minderaufwand zum Budget entstanden.
Hinweisen möchte ich nur auf den Verlauf vom Indikator „Hoher Refinanzierungsgrad“: Der Refinanzierungsgrad wurde seinerzeit für das Budget 2007 von 73 auf 70 % gesenkt. Im Jahresabschluss 2006 waren es aber 65 %, was mit der viel restriktiveren Haltung der IV begründet ist. 2007 wurden 66 statt 70 % erreicht, für das Budget 2008 hat

man sich 68 % vorgenommen. Erreicht wurden aber wieder 65 %, wie schon im 2006. Dies nicht zuletzt deshalb, weil auch bei guter Konjunkturlage hauptsächlich Klienten zurückbleiben, welche nicht mehr vermittelbar sind, also unterstützungsabhängig bleiben.

Die Sachkommission 1 beantragt einstimmig Zustimmung zu den Jahresberichten 2008 der Produktegruppen Kulturelles, Einwohnerkontakte und Sozialberatung.

Nicole Kappeler, Präsidentin der Sachkommission 2:

Die verantwortlichen Ressortleiter standen uns für Fragen ausführlich Red und Antwort - dafür bedanken wir uns herzlich. Der Geschäftsbericht 2008 wurde zur Kenntnis genommen, die Rechnung 2008 wie folgt verabschiedet:

Die Sachkommission 2 konnte sich davon überzeugen, dass in den einzelnen Ressorts gute Arbeit unter nicht immer ganz einfachen Voraussetzungen geleistet wurde. Wir konnten erfreut feststellen, dass die Ressorts vermehrt zusammenarbeiten, Ressourcen und Synergien nutzen und sich dabei sehr gut und sinnvoll ergänzen.

Unterhalt Tiefbau
Wir haben von der geleisteten Arbeit im Ressort Unterhalt Tiefbau einen guten Eindruck. Die Ziele wurden zu unserer Zufriedenheit erreicht und wirken sich somit positiv auf die Rechnung 2008 aus. Die Rechnung konnte insbesondere durch Personalabbau oder Minderausgaben im Personalbereich verbessert werden, dies auch durch Verjüngung der Mannschaft. In diesem Punkt möchten wir jedoch darauf hinweisen, dass für die kommenden Jahre nicht mehr mit einer solch grossen Verjüngung gerechnet werden kann und somit wieder Mehrkosten entstehen werden. Weiter ist zu erwähnen, dass die Ziele wohl erreicht, damit jedoch noch längst nicht alle anfallenden Arbeiten/Projekte, z. B. Strassensanierungen durchgeführt werden konnten. Aus unserer Sicht sind die Ziele aus Spargründen tief angesetzt worden und konnten so gut erreicht werden. Die noch anstehenden, teilweise auf Eis gelegten Projekte zu Sparzwecken, werden irgendwann dringend ausgeführt werden müssen. So haben wir auch in Zukunft mit erheblichen Kosten zu rechnen. Flickarbeiten können und sollten nur als Notlösungen gesehen werden. Wir hoffen, dass in Zukunft wieder realistischere Ziele und Indikatoren gesetzt werden können, um die anfallenden Arbeiten zeitgemäss ausführen zu können. Aus den Diskussionen in der Sachkommission machte sich auch eine Unzufriedenheit betreffend der Abrechnungen von Krediten, welche teilweise über zehn Jahre zurückliegen, bemerkbar. Wir hoffen, dass sich solche Missstände in Zukunft vermeiden lassen können.

Gasversorgung/Wasserversorgung
Die Sachkommission zeigt sich erfreut über den guten Verkauf der Gasversorgung, welche zu einem grossen Teil zum positiven Abschluss der Rechnung 2008 beigetragen hat, ebenso die damit verbundene Inbetriebnahme der öffentlichen Gastankstelle in Adliswil.

Wasserversorgung
Die Abgabe der Wasserversorgung im Mandat ist für uns eine erfreuliche Angelegenheit. Die Ziele wurden in beiden Bereichen mehrheitlich erreicht, dies zu unserer Zufriedenheit. Die Angabe der Anzahl beanstandeter Wasserproben im Netz, welches zum Ziel 0 hat, wurde aus unserer Sicht mit erreichtem 0 schön gemalt, obschon erwähnt wurde, dass darin die Wasserproben der Trinkwasserverschmutzung nicht eingerechnet wurden. Aus unserer Sicht hätten diese berücksichtigt werden müssen. Wir hoffen, dass in Zukunft vermehrt Wert auf Präventivmassnahmen gelegt und die Abläufe und Kontrollen in der

Wasserversorgung überprüft werden. Zusammenfassend sind wir mit der geleisteten Arbeit zufrieden.

Forst
Die Abteilung Forst hat aus unserer Sicht wie in den vergangenen Jahren sehr gute Arbeit geleistet und hinterlässt bei uns einen sehr guten Eindruck. Die gesetzten Ziele wurden zur grossen Zufriedenheit erreicht. Herauszustreichen ist auch hier die ressortübergreifende und ressourcenorientierte Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen. Wir sind erfreut über die erfolgreiche Ausbildung zweier Lehrlinge in diesem Bereich und würden uns in diesem Zusammenhang für alle Ressorts in unserem Prüfungsbereich für einen ressortübergreifenden Einblick während der Ausbildung aussprechen. Dies fördert nicht nur das Interesse an Weiterbildung, es entstehen dabei auch vermehrt nutzbare Ressourcen. Die jeweils durchgeführten Forstrundgänge werden als sehr positiv gewertet. Sie sind nicht nur interessant und lehrreich, sie fördern auch die Transparenz in Bezug auf die geleistete Arbeit und die dabei umgesetzten finanziellen Mittel. Durch die Anschaffung des Fahrzeuges „Reform Mulli" konnte der Personalaufwand um 10 % gesenkt werden. Dies zeigt uns auf, dass sich die Investition gelohnt hat und dabei wieder Ressourcen für weitere anfallende Arbeiten zur Verfügung stehen. Durch die Pflege in den Naturschutzgebieten erhält Adliswil jährlich ca. Fr. 90`000.-- durch den Kanton, dies ist nur eines vieler Projekte, welche sich gewinnbringend auf die Rechnung auswirken. Anhand dieses Ressorts konnten wir auch sehen, dass gewisse Investitionen getätigt werden müssen, um daraus schliesslich einen zukunftsorientierten Nutzen ziehen zu können, welcher sich gewinnbringend auswirkt. Dies wäre grundsätzlich in allen Ressorts wünschenswert.

Park-, Sport- und Grünanlagen
Auch in diesem Ressort wurde gute Arbeit geleistet. Die Ziele wurden zur Zufriedenheit erreicht. Der Sparauftrag wurde konsequent umgesetzt. Zu bepflanzende Areale an verschiedenen Orten in Adliswil wurden nicht mehr bepflanzt. Grundsätzlich wäre es für das Stadtbild schön, wenn dies in Zukunft wieder möglich wäre.

Abschliessend möchten wir uns nochmals bei allen Beteiligten der einzelnen Ressorts, herzlich für den geleisteten Einsatz bedanken, welche sie trotz Sparbedingungen bestmöglichst geleistet haben. Die Sachkommission 2 empfiehlt einstimmig, die Jahresrechnung 2008 abzunehmen.

Hans-Peter Nyffeler, Präsident der Sachkommission 3:

Die Sachkommission 3 hat die Jahresberichte 2008 der Produktegruppe Stadtpolizei und das ganze Ressort Jugend, Freizeit, Sport mit den vier Produktegruppen Jugendarbeit PEPPerMIND, Bibliothek, Sport und Freizeit geprüft und ich kann es vorwegnehmen: Alle fünf Produktegruppen werden dem Rat einstimmig zur Genehmigung beantragt. Generell konnte festgestellt werden, dass sich in allen geprüften Produktegruppen die Arbeit mit den Globalbudgets eingespielt hat und man nicht mehr nur über Betragsabweichungen auf einzelnen Konten spricht, sondern vor allem über Strategisches, was zu einem qualitativ besseren Austausch zwischen Gemeinderat und Verwaltung geführt hat.

Produktegruppe Stadtpolizei
Diese Produktegruppe schloss das Nettobudget mit rund Fr. 699'000.-- ab, also um rund Fr. 114'000.-- besser ab als budgetiert. Die Kostendeckung liegt bei 45,5 %, d. h. 14,3 % besser als vorgesehen. Der Minderaufwand von rund Fr.114'000.-- ergab sich

einerseits durch die Kündigung eines Mitarbeiters per 31. März 2008 durch Einsparungen von Lohn- und Sozialkosten von Fr. 72'700.--, und andererseits durch vermehrten Bussenertrag von Fr. 93'200.--, vor allem durch Kontrollen in den Tempo-30-Zonen. Insgesamt wurden 80 Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt, davon 72 in den Tempo-30-Zonen. Es wurden nicht mehr Kontrollen durchgeführt als 2007, doch der Bussenertragshit war die Umleitung des Verkehrs infolge Baustelle an der Albisstrasse beim Büchel Richtung Zentrum durch die Finsterrütistrasse. Die Finsterrütistrasse ist eine Tempo-30-Zone und Anwohner dieses Gebietes reklamierten bei der Stadtpolizei, dass der vermehrte Verkehr viel zu schnell durch die Umleitungsroute fahre, worauf die Stadtpolizei einige Male Geschwindigkeitskontrollen durchführten. Jeweils innert kurzer Zeit waren die Apparaturen voll mit Fotos von zu schnell fahrenden Fahrzeugen.
Übrigens hat per 01.01.2009 ein ausgebildeter Polizist, Herr Felix Linder, die Tätigkeit bei der Stadtpolizei begonnen und somit ist per anfangs Januar 2009 die Equipe wieder komplett. Zusätzliche Ausgaben hat es gegeben mit dem Streifenwagen bezüglich Unterhalt und Reparaturen von Fr. 21'000.--. Mitte dieses Jahres wird ein neuer Streifenwagen der Marke Volvo der Stadtpolizei zur Verfügung stehen und somit hoffen wir, das die alljährlichen Reparaturkosten der Vergangenheit angehören.
Im weitern mussten digitale Funkgeräte „Polycom" von Fr. 37'300.-- angeschafft werden. Die Errichtung des Sicherheitsfunknetzes Polycom wird vom Bund und den Kantonen finanziert. Den Rettungs- und Sicherheitsorganisationen der Gemeinden stellt der Kanton Zürich diese unentgeltlich zur Verfügung. Für die Gemeinden beschränken sich die Kosten auf die Anschaffung und den Unterhalt der Funkgeräte.
An der Koordinationssitzung konnten alle von der Kommission gestellten Fragen zur vollsten Zufriedenheit beantwortet werden. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen ist sehr gut. Von dieser Abteilung haben wir einen sehr guten Eindruck erhalten. Wiederum konnte festgestellt werden, dass in diesem Ressort vorbildlich nach Führung und Steuerung gearbeitet wird. Den Verantwortlichen der Produktegruppe Stadtpolizei kann für die vorbildliche Führung des Globalbudgets und der Rechnung 2008 unser bester Dank ausgesprochen werden.

Produktegruppe PEPPerMIND
PEPPerMIND konnte das budgetierte Globalbudget von rund Fr. 378'400.-- mit dem realen Nettobudget 2008 von Fr. 374'900.-- und einem Minderaufwand von Fr. 3'500.-- gut eingehalten werden. Alle festgelegten Soll-Ziele konnten erreicht oder sogar übertroffen werden. Einmal mehr wurden wir über die vielfältigen Tätigkeiten informiert wie Ferienjobbörse, Krisenprävention, Jugendziit-Suizid zusammen mit der Schule, Boysweek, Skilager, Oberstufentreff, Zivis im öffentlichen Raum, Tag der offenen Tür für 6. Klässler/innen, Mädchentreff, Bubentreff, Girlpower und vieles mehr.
Dem Team erteilen wir ein Kompliment für das grosse Engagement. Einmal mehr waren wir erstaunt, wie vielfältig und ideenreich die verschiedenen Beteiligungen sind.

Produktegruppe Bibliothek
Die Bibliothek schloss das Nettobudget mit Fr. 311'100.-- mit einem Mehraufwand von Fr. 1'900.-- ab. Die Soll-Ziele wurden mit Ausnahme der Anzahl Ausleihen und der davon abhängigen Bestandesumsetzung erreicht. Über 17'500 Leute haben die Bibliothek im Jahr 2008 besucht. Erstmals war die Bibliothek auch am Sechseläuten- und am Knabenschiessen-Montag geöffnet. Dies wurde von den Besuchern sehr geschätzt. Es wurde festgestellt, dass sich das Verhalten des Bibliothekkunden leicht geändert hat, er leiht bei

seinen Besuchen weniger aus, kommt dafür jedoch öfters vorbei. Bei den Zielsetzungen und Indikatoren 2010 wurde dies bereits berücksichtigt.

Produktegruppe Sport
Diese schloss das Globalbudget mit Fr. 2'066'000.-- ab, d. h. es ist ein Mehraufwand von Fr. 128'000.-- entstanden. Einerseits ist dies auf die Gebührenerhöhung von Gas und Abwasser und anderseits auf die Behebung von Baumängeln an der Sportanlage Tüfi sowie auf die geringeren Einnahmen im Hallen- und Freibad zurückzuführen. Die Sollziele wurden mit Ausnahme der Anzahl Eintritte im Hallen- und Freibad erreicht bzw. übertroffen.
Im November wurden die Sportorganisationen über deren Bedürfnisse, Wünsche und Zufriedenheit mit der zentralen Anlaufstelle befragt. Es haben sich 18 Sportvereine und -organisationen an der Umfrage beteiligt. Die Dienstleistungen der zentralen Anlaufstelle für Sport werden sehr gut bewertet. Speziell werden die Freundlichkeit der Mitarbeitenden und der Bewilligungsablauf gelobt. Verbesserungspotential orten die Sportvereine bei der Homepage der Stadt Adliswil.
Durch die neue Dreifachturnhalle der Zürich International School (ZIS) stehen den Adliswiler Sportvereinen seit August 2008 mehr Grossraumeinheiten für Trainings zur Verfügung, was sich auf die Anzahl Belegungsstunden auswirkt. Dies wurde ebenfalls bereits bei den Zielen und Indikatoren 2010 berücksichtigt.
Anlässlich unserer Koordinationssitzung wurden wir direkt druckfrisch mit der neuen Broschüre "Sport Adliswil" bedient, in welcher alle Adliswiler Sportvereine und Fitnesscenter aufgeführt sind.

Produktegruppe Freizeit
Hier wurde das Globalbudget mit Fr. 212'700.-- abgeschlossen, d. h. mit einem Minderaufwand von Fr. 22'100.--. Die Sollziele wurden erreicht oder übertroffen.
Das Haus Brugg wird von Vereinen und für Privatanlässe sehr gut genutzt. So war die Auslastung im Haus Brugg um 2'000 Stunden höher als im Jahr zuvor. Auch dies wurde bei den Zielen und Indikatoren 2010 bereits berücksichtigt.
Die Familiengartenareale sind ausgelastet. Es besteht nach wie vor eine Warteliste. Die restlichen Freizeitanlagen (Wacht, Spiel- und Grillplätze) wurden in den Sommermonaten rege benutzt und sind in einem guten Zustand.

Alle an die Verantwortlichen des Ressorts Jugend, Freizeit, Sport gestellten Fragen wurden zu unserer vollsten Zufriedenheit beantwortet. Die Zusammenarbeit ist sehr gut. Den Verantwortlichen sprechen wir für die vorbildliche Führung der einzelnen Globalbudgets unseren besten Dank aus.

Stadtrat Walter Müller:

Es freut mich, dass all die Anstrengungen von den Budgetdebatten im Dezember 2007 und März 2008 Früchte getragen haben. Sie erinnern sich, dass das Budget 2008 im ersten Anlauf zurückgewiesen wurde, und der Stadtrat mit Sparaufträgen und besseren Steuereinahmen im März 2008 ein geändertes Budget vorgelegt hatte. Dieses wies damals einen kleinen Gewinn von Fr. 500'000.-- aus. Heute dürfen wir feststellen, dass
- die geplanten Sparbemühungen gegriffen haben
- die vorausgesagten besseren Steuereinnahmen eingetroffen sind
- beim Verkauf der Gasversorgung ein noch besserer Gewinn erziehlt werden konnte.

Die Jahresrechnung 2008 schliesst mit einem Gewinn von 6,3 Mio. Franken deutlich besser ab als erwartet. Aber es heisst nach wie vor „aufgepasst". Auch wenn der Aufwandüberschuss vom Jahr 2006 von 15 Mio. Franken auf 4 Mio. Franken im Jahr 2008 reduziert werden konnten - wir sind nicht auf der Sonnenseite. Wir konnten im 2007 mit ausserordentlichen Einnahmen vom Landverkauf im Wilacker und im 2008 vom Verkauf der Gasversorgung profitieren. Aber auch die gute Budgetdisziplin der Verwaltung war ausschlaggebend. Die Investitionen im Verwaltungsvermögen von 12,7 Mio. Franken konnten durch den erwirtschafteten Cash-Flow selber finanziert werden. Das entspricht einem Selbstfinanzierungsgrad von rund 122 %. Dies schlägt sich auch in der Bilanz der Stadt Adliswil positiv nieder, konnten doch die Netto-Schulden um 2,8 Mio. Franken auf rund 23 Mio. Franken reduziert und das Eigenkapital auf 24,1 Mio. Franken erhöht werden.
Abschliessend können wir festhalten: Die Stadt Adliswil ist wieder auf gutem Weg und ist auch im finanziellen Bereich attraktiv.

Noch ein Wort zur Pensionskasse: Wir haben gehört, dass der Deckungsgrad Ende 2008 bei 106 % und im März 2009 103 % lag. Ich kann Ihnen mitteilen, dass der Deckungsgrad per Ende Mai 2009 wieder auf 106 % gestiegen ist, und ich meine, das ist ein sehr gutes Ergebnis.

Renato Günthardt:

Die SVP-Fraktion nimmt insgesamt erfreut vom Resultat der Jahresrechnung 2008 Kenntnis. Wenn auch in den einzelnen Abteilungen sehr unterschiedlich zu diesem positiven Resultat beigetragen wurde, kann man doch sagen, dass insbesondere der Gewinn wie auch die Steigerung des Eigenkapitals positive Zeichen für die Stadt Adliswil sind. Ob all den positiven Zahlen darf man aber nicht vergessen, dass diese erneut vornehmlich aufgrund von ausserordentlichen Erträgen und höheren Steuereinnahmen zu Stande gekommen sind. Das strukturelle Defizit vor den a. o. Erträgen konnte zwar erneut verringert werden, beträgt aber nach Angaben des Stadtrates nach wie vor rund 4 Mio. Franken, was ein grosses Problem darstellt. Die SVP-Fraktion sieht diese Jahresrechnung somit lediglich als Schritt in die richtige Richtung, erwartet aber vom Stadtrat, dass zukünftig eine ausgeglichene Rechnung vor a. o. Erträgen erreicht wird. Längerfristig will die SVP-Fraktion durch das Erreichen einer ausgeglichenen bzw. positiven Rechnung wieder Spielraum für Steuersenkungen aber auch für notwendige Investitionen haben.

An uns Gemeinderatsmitglieder richte ich im Namen der SVP-Fraktion den Appell, den Stadtrat in seinem Ziel, einen positiven Haushalt für Adliswil hinzubringen, zu unterstützen und keine unnötigen Ausgaben und Erhöhungen des Stellenplanes zu beschliessen. Es kann nicht sein, dass wir bei den erstbesten guten Zahlen sofort wieder mit der grossen Kelle anrichten. Wir dürfen nicht vergessen, dass gerade bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage die Steuereinnahmen in den nächsten drei Jahren mit Sicherheit deutlich zurückgehen werden.

Zum Schluss richten wir von der SVP dem Stadtrat und der Stadtverwaltung einen Dank aus. Bei der Prüfung der Jahresrechnung haben wir festgestellt, dass in mehreren Abteilungen Mehreinnahmen erzielt wie auch das Budget bei den Ausgaben nicht vollständig aufgebraucht worden ist. Dadurch wird deutlich, dass der Sparwille mindestens in einzelnen Abteilungen der Verwaltung angekommen zu sein. Wir hoffen und werden als Fraktion auch darauf achten, dass man im Stadtrat wie auch in der Verwaltung diesen

guten Weg weitergehen wird. In diesem Sinn kann ich Ihnen bekannt geben, dass die SVP-Fraktion der Jahresrechnung 2008 der Stadt Adliswil geschlossen zustimmen wird.

Robert Wälle:

Für die Mitglieder der EVP-/FDP-Fraktion stellt das Jahr 2008 für unsere Stadt finanzpolitisch ein Erfolg dar. So schliesst die Rechnung 2008 statt mit einem budgetierten Ertrag von 0,5 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 6,8 Mio. Franken ab. Der Ertragsübeschuss wurde erreicht einerseits mit dem höheren Gewinn bei der Veräusserung der Gasversorgung und anderseits mit den höheren Steuereinnahmen von 3,3 Mio. Franken. Das bedeutet, dass 50 % des Ertragsüberschuss durch höhere Steuern als budgetiert, erwirtschaftet wurden. Diese Summe entspricht ca. elf Steuerprozenten - ein achtbares Ergebnis. Im Geschäftsjahr 2007 wurde ein Steuerertrag von 47,1 Mio. Franken erarbeitet und im Jahr 2008 betrugen die Steuereinnahmen 56,4 Mio. Franken. Die positive Abweichung vom Jahr 2007 zu 2008 ist 20 %. Dieser Trend lässt Gutes erahnen. Der Aufwand erhöhte sich im Jahr 2008 zum Jahr 2007 lediglich um 1,8 Mio., das entspricht 1,5 %. Beim Vergleich IST-Aufwand und Budget wurde der Aufwand auf 1,3 Mio. reduziert. Das freut den Bürger und die Steuerzahlerin, dem neu zusammengesetzten Stadtrat sei Dank. So wurden Sparanstrengungen durchgeführt und einige Ressorts haben ihren Etat reduziert. Der Personalaufwand wurde 2008 im Vergleich zu 2007 um fast eine 1 Mio. Franken reduziert. Das sind rund 3 %.

Die Rechnung beweist wieder einmal mehr, dass nicht die Ausgaben, sondern meistens die Steuern entscheiden, ob ein positiver oder negativer Rechnungsabschluss entsteht. Ich habe mich bei der Rechnung 2008 vor allem mit der Position Steuererträge auseinandergesetzt und festgestellt, dass bei der Position Steuern 40 auf Seite 7 die effektiven Zahlen bei einigen Konten stark vom Budget abweichen. So sind die Erträge im Konto 4002 „Steuern früherer Jahre“ mit 4,7 Mio. höher ausgefallen als budgetiert. Die Abweichung beträgt 83 %. Ebenso eklatant ist die Differenz beim Konto 4006 „Aktive Steuerausscheidungen“. Budgetiert wurden 6 Mio. Franken, eingenommen wurden 2,3 Mio. Franken. Die FDP-/EVP-Fraktion wird bei der Budgetdebatte für das Jahr 2010 sehr darauf achten, dass ein ausgeglichenes Budget präsentiert wird und die budgetierten Steuern hinterfragen. Ich vermute, dass mit tief budgetieren Steuerträgen der Gemeinderat – sozusagen – gezwungen wird, höhere Steuern zu befürworten. Wir erwarten vom Stadtrat, dass in Zukunft die Steuern realistischer und optimistischer budgetiert werden. Ich bin mir bewusst, dass bei den Staatseinnahmen die Steuern eher pessimistischer und die Staatsausgaben optimistischer budgetiert werden. Das sind die Gesetze des Finanzhaushaltes, und ich unterstütze den Finanzvorstand in seinem Denken. Wie figura zeigt, ist unsere Stadt finanzpolitisch auf dem richtigen Weg. Ob der Steuerfuss bei diesen Zahlen bei 110 % verbleiben soll, ist zu überdenken.

Die FDP-/EVP-Fraktion erwartet, dass auch im Personalbereich – welcher ein wesentlicher Aufwandposten in der jeweiligen Rechnung ist – weitere Einsparungen vorgenommen werden. Abläufe und Kompetenzen müssen in der Verwaltung ständig überprüft und optimiert werden, wie das in der Privatwirtschaft praktiziert wird. Das Beispiel der zwei separaten Liegenschaftenverwaltungen von Schule und Stadt zeigt, dass es in einigen Bereichen noch Verbesserungspotential gibt, in welchen ohne Leistungsabbau, sondern durch den Abbau von Doppelspurigkeiten weitere Kosten eingespart werden können. Dass man hochqualifiziertes Personal - ich verweise auf das Stelleninserat - bei

Schule und Stadt unnötigerweise doppelt besetzt, gilt es zu vermeiden. Wir sagen es auch hier einmal mehr: Es ist notwendig, dass sich die Schule in die Stadtverwaltung integriert. Da liegt bei Neubesetzungen von Stellen infolge Pensionierungen/Kündigungen sicher einiges an Potential, wie der Stadtrat bereits 2008 erkannt hat.

Die Zahlen 2008 sind Vergangenheit, uns Mitgliedern des Parlaments bleibt nichts anderes übrig, als die vorliegende Rechnung zu verabschieden. Ich erinnere daran, dass der Stadtrat im Budget 2009 beantragte, den Steuerfuss von 104 auf 114 % zu erhöhen. Ich meine, das war ein finanzpolitischer Fehlentscheid und die Zahlen 2007 und 2008 beweisen, es entbehrt jeglicher Vernunft. So konnte nur dank dem rigorosen Spardruck der bürgerlichen Vertreter im Rat verhindert werden, dass der Steuerfuss für 2009 nur auf 110 Punkte erhöht wurde. Wenn wir den Ertragsüberschuss 2007 mit 4,9 Mio. Franken respektive 2008 mit 6,8 Mio. berücksichtigen, stellt sich die Frage an den Stadtrat, ob die Erhöhung des Steuersatzes 2009 notwendig war. Wir erwarten, dass der Stadtrat beim Budget 2010 Signale setzt. Ich gebe bekannt, dass die EVP-/FDP Fraktion der Rechnung 2008 einstimmig zustimmen wird.

Zum Schluss spreche ich unserem Finanzvorsteher - ich erwähne dieses Jahr speziell auch die Mitarbeitenden - für ihre Arbeit einen Dank aus. Stadtrat Walter Müller präsentiert heute Abend zum dritten Mal die Rechnung. Ich würde mich sehr freuen, wenn der Trend zu sinkenden Steuern, wie dies von seinem Vorgänger praktiziert wurde, wieder anvisiert wird. Herr Stadtrat Müller, die Zahlen sprechen für dieses Vorgehen.

Farid Zeroual:

Die Rechnung 2008 der Stadt Adliswil hat sich im Rahmen der Vorgabe des Stadtrates entwickelt und präsentiert sich mit einem positiven Resultat. Das ist grundsätzlich eine erfreuliche Tatsache und erfreulich ist auch, dass der Stadtrat entlang der vereinbarten Vorgaben seine finanziellen Ziele anstrebt und erreicht. Gratulation zu diesem Ergebnis.

Wie schon der Überschuss im Jahr 2007 durch einmalige und ausserordentliche Einnahmen entstand, ist auch das Ergebnis 2008 vor allem durch einmalige Einnahmen positiv ausgefallen. Nach wie vor reichen die Einnahmen aus Steuern und Gebühren nicht, um die laufenden Ausgaben der Stadt zu decken. Noch hat die Stadt Adliswil im 2008 rund 4 Mio. Franken mehr ausgegeben, als sie eingenommen hat. Die wirtschaftlichen Aussichten lassen kaum erwarten, dass in Adliswil die Steuerkraft pro Einwohner in den kommenden zwei bis drei Jahren zunehmen wird; eher das Gegenteil ist zu befürchten. Deshalb habe ich die Ausgaben pro Einwohner der Stadt Adliswil mit den Ausgaben im Bezirk Horgen in den Jahren 1995 – 2007 zu vergleichen. Wie schon in den vergangenen Jahren hat Adliswil die höchsten Ausgaben im gesamten Bezirk Horgen. Im Jahr 2007 waren dies Fr. 3'800.--, obwohl wir uns dies aufgrund der Steuerkraft nicht leisten konnten oder zukünftig leisten können, ohne Güter der Gemeinde zu verkaufen, oder zusätzliche Schulden zu machen. In diesem Sinne begrüssen wir von der CVP-Fraktion das Ergebnis 2008, sehen es als einen wichtigen Schritt auf dem Weg zum ausgeglichenen Gemeindehaushalt. Einerseits konnte der Ausgabenüberschuss bereits gesenkt werden. Ziel muss es sein, die wichtigsten Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger kostengünstig zu erbringen und die Ausgaben der Stadt Adliswil dem Mittelwert des Bezirkes anzunähern. Im Weiteren zählt die CVP-Fraktion darauf, dass die Exekutive die vom Stimmvolk am 17. Mai angenommene Reduktion des Stadtrats nutzt, um weitere Effizienzsteigerung zu erzielen. Die CVP-Fraktion wird der Rechung 2008 zustimmen.

Rita Schmid Göldi:

Auch für die SP-Fraktion ist das Ergebnis der Jahresrechnung 2008 erfreulich. Wir nehmen zur Kenntnis, dass es vor allem aufgrund a. o. Erträge zustande gekommen ist. Wir sehen aber auch, dass das sogenannte strukturelle Defizit bleibt und dass die Konsequenzen von der aktuellen Finanzkrise vor der Türe stehen. Es ist mir schleierhaft, wie in Anbetracht dieser Situation heute schon laut von der FDP gefordert wird, dass der Steuerfuss gesenkt werden sollte, etwas weniger laut auch von der SVP ausgesprochen. Wir müssen die Konsequenzen der aktuellen Finanzkrise in die Planung miteinbeziehen. Wir müssen aber trotzdem eine Zukunft sehen, die gestaltbar ist, dass z. B. die Legislaturziele des Stadtrates auch umgesetzt werden können, denn sie bilden einen wichtigen Beitrag zum Wirtschaftsstandort Adliswil, zur Erhaltung der Lebensqualität in Adliswil und dass die Schule eine wichtige Institution bleiben kann.

Im Namen der SP-Fraktion danke ich allen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, denn hinter den Zahlen der Jahresrechnung 2008 steckt viel Arbeit. Es war für mich wohltuend zu hören, dass der Stadtrat gewillt ist, die Strukturen und die Organisation der Stadtverwaltung ins Visier zu nehmen. Leistungsfähigkeit und Motivation der Mitarbeitenden hat sehr viel mit klaren Strukturen, Aufträgen und Zielsetzungen zu tun. Die SP-Fraktion stimmt der Jahresrechnung zu.

Datailberatung

Allgemeine Fragen

Barbara Häberli (für Carmen Marty Fässler):

Im Gebiet Lebern-Dietlimoos werden voraussichtlich viele Familien einziehen, dadurch rechnet man mit etlichen neuen Schülerinnen und Schülern. Wie weit ist die Schule in der Planung eines neuen Schulhauses? Was für einen Zeitplan hat die Schule Adliswil erstellt? Was für eine Zwischenlösung kann die Schule für die neuen Schülerinnen und Schüler anbieten?

Schulpräsidentin Rita Rapold:

Da die rechtzeitig eingereichte Frage irrtümlich nicht der Schulpräsidentin weitergeleitet wurde, kann sie nur wie folgt antworten:

Wir sind am Planen, wir werden in diesem Gebiet ein Primarschulhaus brauchen für ungefähr neun Klassen, der Zeitrahmen wird etwa 2015 heissen (ohne Gewährt). Die Oberstufenschülerinnen und -schüler werden wir in den bestehenden Schulhäusern auffangen können, dort haben wir genügend Platz. Grundsätzlich kommt es darauf an, wie viele Kinder auf einmal kommen. Wir haben im Hofacker einen zweiten Raum, den wir - falls die Grundstufe nicht kommt - allenfalls als erstes Klassenzimmer, vielleicht auch für mehrere Klassen, gebrauchen können. Wir haben den Bauherrschaften ein Formular abgegeben, wo sie uns den Bedarf nach und nach anmelden können. Bis jetzt ist es noch nicht so, dass wir laufend Schülerzahlen gemeldet bekommen. Wir sind aber am Planen, denn wir wüssten nicht, wo wir viele neue Kinder unterrichten könnten, denn wir haben in keinem Primarschulhaus Platz.

Stefan Winter:

1. Sind mit der Patrouillentätigkeit der Stapo und der Kapo während des Wochenendes alle Möglichkeiten zur Eindämmung dieser Vorfälle ausgeschöpft?
2. Zu welchen Zeiten und durch wen (Kapo/Stapo) werden diese Patrouillen durchgeführt?
3. Wie gedenkt der Stadtrat, die Situation in den Griff zu bekommen?
4. Wäre es rechtlich haltbar, an den Haltestellen der SZU und des Nachtbusses während derer Ankunftszeit Polizisten zu positionieren, um Ausweisskontrollen und Durchsuchungen durchzuführen?

Da ich am vergangenen Wochenende selber Zeuge eines Vandalenaktes geworden bin, möchte ich an dieser Stelle hervorheben, dass nach der Alarmierung die Kapo schon nach drei Minuten und die Feuerwehr nach zwölf Minuten vor Ort waren - ein Riesenkompliment an diese Einsatzkräfte.

Stadtrat Didier Falbriard:

Bevor ich auf die Fragen eingehen, ein paar Worte zu den Vandalenakten, die in letzter Zeit verübt wurden. Wie Sie aus der Presse und auch optisch wahrnehmen konnten, wurde die Stadt Adliswil, meist an Wochenenden, von massiven Vandalenakten heimgesucht. Was am letzten Wochenende passiert ist - z. B. die Brandstiftung an zwei parkierten Autos im Dorfzentrum, platzierte Gegenstände auf den Gleisen der SZU, Zerstörung von Schaufensterfronten an der Kilchbergstrasse, Verwüstung von öffentlichen Anlagen und Bepflanzungen - haben aufgezeigt: jetzt reicht's. Nach dem Vorfall vom Samstagmorgen um ca. 03.00 h ist in Zusammenarbeit mit der Kantons- und Stadtpolizei überprüft worden, welche zusätzlichen Massnahmen getroffen werden können. Da die Stadtpolizei Adliswil mit den angrenzenden Gemeinden seit Jahren eine Nachtpatrouillenvereinbarung pflegt und die Einsatzpläne seit Dezember 2008 stehen, wurde nach weiteren Optionen gesucht. Grundsätzlich werden in der Nacht von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag von 22.00 bis 02.00 h zusammen mit den Nachbargemeinden Thalwil, Oberrieden, Rüschlikon und Kilchberg Nachtpatrouillen gefahren. Die Nachtpatrouillen sind auf diesem Gebiet abwechslungsweise eingeplant. D. h., dass sich die Patrouillen-Präsenz auf unserem Stadtgebiet zwischen 25 – 50 % bewegt. Dies reicht momentan nicht mehr aus, die böswilligen Tätigkeiten auf unserem Stadtgebiet zu kontrollieren. Weitere, parallel geführte Einsätze, nur auf unserem Stadtgebiet, sind auf Grund der geringen Ressourcen schlicht nicht möglich. Dies ist gestern bei der Überarbeitung der Einsatzpläne klar erkannt worden. Deshalb ist anderer Handlungsbedarf ist dringend angesagt. Aufgrund der fehlenden Ressourcen wurde gestern im Stadtrat einstimmig beschlossen, den Einsatz einer privaten Sicherheitsfirma einzuleiten. Diese wird per sofort bis voraussichtlich Ende September 2009 jeweils in der Nacht von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag von 24.00 – 04.00 h nach Vandalen Ausschau halten und somit die Kantons- und Stadtpolizei unterstützen. Die Freigabe des nötigen und einmaligen Kredits beläuft sich auf ca. Fr. 26'000.--. Die Stadt Adliswil wird einen harten Kurs einleiten, bei dem die Vandalen zur Rechenschaft gezogen werden. Es wurden Überlegungen angestellt, diejenigen die erwischt werden, ihren und den durch ihre Mittäter angerichteten Schaden in ihrer Freizeit bei entsprechendem Ressort abarbeiten zu lassen. Dieser Antrag kann bei der Jugendanwaltschaft als Geschädigter eingebracht werden, ob dies jedoch umgesetzt wird, hängt vom entsprechenden Entscheid des Rich-

ters oder der Richterin ab. Aber nicht nur die Jugendlichen werden wir härter anpacken, sondern auch die Eltern, die ihre Aufsichtspflicht vernachlässigen. Diese werden auch zur Rechenschaft gezogen, im Notfall mit Unterstützung der Vormundschaftsbehörde wegen Verwahrlosung und Vernachlässigung der elterlichen Pflicht. Vor kurzer Zeit wurde beispielsweise ein 13-Jähriger in der Nacht bei seiner Straftat erwischt.

Klar ist auch, dass wir dieses Thema ganzheitlicher angehen müssen und sinnvolle Angebote für Jugendliche an den Wochenenden anbieten müssen, damit diese von der Strasse weg kommen, das was Nicole Kappeler bereits in ihrer Erklärung mitgeteilt hat. Ich kann Ihnen auch mitteilen, dass ich gestern vom Stadtrat beauftragt wurde, eine Umstrukturierung bei der Stadtpolizei vorzunehmen. Es stehen in nächster Zeit Pensionierungen an. Damit wir einen lückenlosen Übergang schaffen können, werden wir bereits jetzt nach geeigneten Nachfolgenden suchen. Weiter appelliere ich an die Hausbesitzenden, Schulen und Ressortverantwortlichen, Schäden sofort bei der Polizeistelle zu melden und Strafanzeigen einzuleiten. Nur so können wir Schritt für Schritt diese unnötigen Verwüstungen eindämmen. Ohne entsprechende Strafanzeige ist dies nicht möglich. Die Bevölkerung wird ebenfalls in einer Kampagne aufgerufen, Feststellungen oder verdächtige Handlungen unverzüglich bei den Polizeikorps zu melden. Wegschauen, nicht handeln und nur reklamieren, nützt gar nichts. Die Bevölkerung soll uns in dieser Bekämpfung unterstützen, da wir nicht zur gleichen Zeit auf dem ganzen Stadtgebiet präsent sein können. Nur so wird es uns gelingen, dem grassierenden Vandalismus entgegen zu wirken.
Ein positive Mitteilung noch: Heute Nachmittag konnte ein 16-Jähriger festgenommen werden, der gestanden hat, rund einen Drittel der Brandanschläge in Adliswil verübt zu haben.

Nun zu den Fragen von Stefan Winter:

Zur 1., 2. und 3. Frage:
Diese habe ich bereits in den vorangehenden Ausführungen beantwortet.

Zur 4. Frage:
Personenkontrollen sind grundsätzlich möglich. Es muss jedoch mindestens ein Grund für einen Tatverdacht vorliegen. Mit dem aktuellen Personalbestand ist es nicht einmal möglich, eine Haltestelle abzudecken.

Marion Hans:

Seit zwei Tagen haben wir im Stadtzentrum als Nutzende des öffentlichen Verkehrs das Problem, dass eine Fahrt vom Bahnhof bis nach Mittelleimbach und retour 5/4 Stunden dauern, was sonst in 12 Minuten möglich ist. Gibt es bis im Dezember noch andere Massnahmen?

Stadträtin Astrid Romer:

Die SZU als beauftragte Unternehmerin für den Busbetrieb ist in das Verkehrsmanagement involviert. Im Moment wird sehr genau beobachtet, wie sich die Situation weiter entwickelt. Es ist bei solch grossen Baustellen immer so, dass am ersten Tag grössere Staus entstehen. Wir gehen davon aus, dass viele Autofahrende Alternativen suchen und Adliswil weiträumig umfahren werden. Beim Busbetrieb werden wir ein zweites Fahrzeug einsetzen, um die Fahrpläne einhalten zu können.

Spezifische Fragen

Robert Wälle, S. 7, Konto 4002, Steuern früherer Jahre:

Der Ertrag wurde mit 5,7 Mio. Franken budgetiert. Die effektiven Steuereinnahmen 2008 betragen 10,4 Mio. Franken. Das ergibt eine positive Abweichung von 4,7 Mio. Franken oder 83 %. Welches sind die Gründe für diese Differenz und sind diese Nachsteuern nicht voraussehbar?

Stadtrat Walter Müller:

Bevor ich auf die Frage eingehe, bitte ich Sie, die Fragen jeweils rechtzeitig einzureichen, denn nur so sind qualifizierte Antworten möglich.

Zur Frage verweise ich auf die Liste der Abweichungsbegründungen, S. 9 wird dazu klar Antwort gegeben.

Die Vermutung in der Eintretensdebatte, dass wir die Steuereinnahmen absichtlich zu tief budgetieren würden, damit wir den Steuerfuss erhöhen könnten, weise ich entschieden zurück. Wir versuchen mit allen Mitteln und den Informationen, die wir zum Zeitpunkt der Budgeterstellung haben, realistisch zu budgetieren.

Roger Neukom, S. 32, zum Ressort Werke:

1. Wie ist die Übergabe der Gasversorgung und das Betriebsführungsmandat Wasserversorgung an die Erdgas Zürich AG verlaufen?
2. Fallen im 2009 weitere unvorhergesehene Kosten an im Zusammenhang mit der Übergabe per 01.01.2009 durch Personal der Stadt Adliswil, externe Mitarbeitende oder Berater, welche von der der Stadt Adliswil ein Mandat haben?

Stadtrat Patrick Stutz:

Zur 1. Frage:
Die Übergabe ist sowohl bei der Gas- als bei der Wasserversorgung ohne Probleme verlaufen. Dies auch deshalb, weil Mitarbeitende der Erdgas Zürich, z. B. Herr Wernli, bereits im letzten Jahr für die Gas- und Wasserversorgung Adliswil gearbeitet haben. Einzig bei der letzen Rechnungsstellung von Wasser/Abwasser hatte es bei der Aufteilung von Wasser-/Abwasserkosten kleine Fehler gegeben und die Liegenschaften waren teils nicht korrekt angeschrieben. Dies wurde aber sofort erkannt und richtiggestellt.

Zur 2. Frage:
Wir haben im Budget 2009 für die Übergabe einen Betrag eingerechnet. Dieser beinhaltet eine Inventarerstellung, Aufwendungen durch die Technischen Betriebe, die letzten Rechnungsstellungen und Räumungs- und Zügelarbeiten innerhalb des Werkgebäudes. Wir haben kein laufendes Beratermandat. Der Vertrag mit dem ehemaligen Betriebsleiter wurde wie geplant per Ende Februar beendet. Wir konnten mit ihm jedoch vereinbaren, dass er bei Notwendigkeit für Beratungen im Stundenansatz zur Verfügung stehen würde.

Renato Günthardt, S. 44:

Die Eidgenössischen Räte haben mittlerweile die notwendigen Beschlüsse in Sachen Kugelfang gefasst, so dass der Adliswiler Schiessstand nach Ablauf der Referendumsfrist wieder aktiv benutzt werden könnte. Wie weit ist der Stadtrat mit der Planung zur Wiederinbetriebnahme des Adliswiler Schiessstandes und wann wird mit der Wiedereröffnung gerechnet? Sind bis anhin Kosten für die Alternative in Kilchberg angefallen? Falls der Adliswiler Schiessstand nach den Sommerferien nicht genutzt werden könnte, würden dann Kosten für die Alternative in Kilchberg anfallen?

Stadtrat Didier Falbriard:

Der Bundesrat hat am 5.12.08 die Fristverlängerung und Pauschalabgeltung befürwortet, der Nationalrat hat diese am 17.12.08 genehmigt, der Ständerat am 4.3.09. Die Ausschreibung des fakultativen Referendums ist am 31.3.09 erschienen, die Frist läuft am 9.7.09 ab. Unter der Voraussetzung, dass kein Referendum ergriffen wird, wird der Schiessverein Adliswil in der zweiten Jahreshälfte wieder im Bühl schiessen können. Besondere Vorkehrungen sind dann nicht mehr notwendig. Kosten sind keine entstanden, ausser den zwei Flaschen Wein, die wir der Kollegin und Ressortvorsteherin Susanne Büchi in Kilchberg als Dank überbracht haben. Falls das Referendum ergriffen würde, und wir weiterhin in Kilchberg schiessen müssten, entstünden Kosten von ca. Fr. 15'000.-- fürs zweite Halbjahr 2009.

Roger Neukom, S. 80:

1. Welche Stellen will die Schule Adliswil momentan in der Diensteinheit Liegenschaften und Logistik besetzten und wie viel hat die Personalsuche (Stelleninserate Alpha etc.) im 2009 bis jetzt gekostet?
2. Können bei der Personalsuche Synergien mit der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Adliswil genutzt werden?

Schulpräsidentin Rita Rapold:

Der Stadtpräsident hat am 17.12.2008 im Gemeinderat informiert, dass Stadt und Schule eine Vereinbarung über einen gemeinsamen Pool für die Verwaltung der Liegenschaften getroffen haben. In diesem Rahmen besetzen beide Partner die jeweils vakanten Stellen. Die Schule hatte im Hinblick auf die Schaffung des Pools die Stelle des Liegenschaftenverwalters längere Zeit unbesetzt gelassen. Diese Stelle wurde nun ausgeschrieben. Zusätzlich wird für die seit Anfang April vakante Stelle des Leiters Liegenschaften eine Nachfolge gesucht. Die Kosten für Inserate in Zeitungen und Onlinediensten belaufen sich für beide Stellen zusammen auf rund 20'000 Franken. Die Stellenprofile im Bereich Liegenschaften sind zwischen Stadt und Schule abgestimmt. Im Rekrutierungsprozess wurden Daten von geeigneten Bewerbungen gegenseitig ausgetauscht.

Roger Neukom:

Ich bin erstaunt, dass man wieder einen Leiter Schulliegenschaften einstellen will, nachdem wir heute vom Stadtrat die erfreuliche Botschaft erhalten haben, dass die Geschäftsleitung per sofort aufgelöst wird. Ich verstehe nicht, warum man einen Leiter Schulliegenschaften einstellen will, wenn es doch bereits einen Liegeschaftenleiter bei der

Stadtverwaltung gibt. Das wäre doch jetzt die Gelegenheit, von zwei Leitern auf einen zu reduzieren. Trotz des Liegenschaftenpools habe ich den Eindruck, dass gewisse Absprachen nicht reibungslos funktionieren, und ich fordere die Schule und den Stadtrat auf, gemeinsam am gleichen Strick zu ziehen.

Ruedi Bräuer, S. 169:

Unter „Indikatoren" auf S. 169 steht unter „1.1. Wasserqualität Anzahl beanstandeter Wasserproben im Netz pro Jahr" unter SOLL: 0 und unter IST: 0*. In der entsprechenden Fussnote wird darauf hingewiesen, dass die Wasserproben der Trinkwasserverschmutzung hier nicht eingeschlossen sind.
Unter „1.2 Versorgungssicherheit Versorgungsengpässe > 12 Stunden" steht 1 **. Die entsprechende Fussnote ist nicht bezeichnet, es dürfte sich aber um den letzten Satz auf der Seite handeln der besagt, dass „rel. viel Wasser für das Spülen des Leitungssystems nach der Trinkwasserverschmutzung verwendet wurde".
Mit diesen Angaben soll wohl suggeriert werden, dass die Wasserversorgung die Ziele fast erreicht hat. Oberstes Ziel jeder Wasserversorgung ist es, immer und überall einwandfreies Trinkwasser in genügender Menge zu liefern. Genau dies wurde vollständig verfehlt, die Wasserversorgung Adliswil hat also ihre Ziele meilenweit verfehlt und nicht nur ein bisschen. Dies müsste auch in der Rechnung zum Ausdruck kommen und sollte eigentlich als Konsequenz eine fachliche Überprüfung der Wasserversorgung zur Folge haben und nicht ein Alibi-Messsystem.
Auf die entsprechende Frage in der Sachkommission wurde geantwortet, dass die Wasserversorgung Adliswil über ein QS System nach SVGW verfügt, das auch durch das Kant Labor geprüft wurde (Labors prüfen übrigens keine Systeme, sondern lediglich Wasserproben). Das System enthalte ausserdem „klare Vorgaben, dass Installationen vorgängig anzumelden sind und Schemen eingereicht werden müssen". „Bei den Arbeiten in der ARA wurde weder eine Installation angemeldet noch ein Schema eingereicht". „Aufgrund des aktuellen QS Systems gibt es keinen Anlass basierend auf einem nicht beeinflussbaren Ereignis die Wasserversorgung fachlich zu überprüfen." Ich frage mich: Wann sonst soll eine Überprüfung angeordnet werden, wenn nicht nach einem solchen Ereignis?
Diese Antworten des Stadtrats an die Sachkommission zeigt klar: Die vorhanden Vorgaben werden nicht eingehalten, d. h., das vorhandene QS System funktioniert nicht. Es wird von einem „nicht beeinflussbaren Ereignis" gesprochen. Dies ist falsch. Hätte man beim Aufbau des QS Systems eine saubere Gefahrenanalyse gemacht, hätte man die kritischen Verbraucher (z. B. ARA und andere Wasserverbraucher in Industrie und Gewerbe) aufgelistet und diese sofort mit Systemtrennern ausgerüstet. Diese Unterlassung zeigt ebenfalls, dass das Adliswiler QS System nicht funktioniert.

Frage: Wann wird endlich eine QS-Systemkontrolle durch unabhängige Fachleute durchgeführt, die zeigt, wo die Schwachpunkte im System liegen, anstelle der geplanten Ausgaben für ein Messsystem, das feststellt (dieses allerdings zuverlässig und schnell), dass tatsächlich eine Verschmutzung eingetreten ist? Insbesondere mit der Abtretung der Betriebsführung an die Erdgas Zürich, die nota bene auch keine Trinkwasserspezialistin ist, sollten klare Vorgaben und Kriterien geschaffen werden, die auch überprüft werden können und die eingehalten werden müssen. Dies zum Vorteil und zum Schutz der Adliswiler Bevölkerung.

Stadtrat Patrick Stutz:

Zur Feststellung betr. Ziele und Indikatoren: Die nicht beeinflussbaren Ereignisse haben wir nicht mitgezählt. Die Trinkwasserverschmutzung ist weder durch die Wasserversorgung ausgelöst worden, noch hätte sie durch die Wasserversorgung verhindert werden können und war daher ein nicht beeinflussbares Ereignis. Die Aussage, die Wasserversorgung hätte ihre Ziele meilenweit verfehlt, stimmt so nicht. Es wird am QS-System der Wasserversorgung wie auch am durchgeführten Audit gezweifelt. Das kantonale Labor hat aber nicht nur Proben geprüft, sondern das ganze System. Auch ich könnte Auskunft geben, was Proben sind und was System ist. Das kantonale Labor ist zertifiziert, entsprechende Audits durchzuführen, und es ist gleichzeitig das Vollzugsorgan, dass die Bundesgesetze entsprechend eingehalten werden. Zu sagen ist, dass nebst dem SVGW auch andere Institutionen und Firmen eine Ahnung von Wasserversorgung haben.

Das QS-System sei schlecht, man hätte entsprechende Gefahrenanalysen viel früher machen müssen, das hätte gezeigt, dass man Systemtrenner hätte einbauen müssen.
Bis zu dem Tag, an dem die Trinkwasserverschmutzung passiert ist, waren beide Netze - Trinkwasser und Brauchwasser - nicht miteinander verbunden, so dass man auch keinen Systemtrennen hätte einbauen müssen. Die Verbindung wurde an dem Tag geschaffen, ohne dass die Installation angemeldet, noch ein Schema bei der Wasserversorgung eingereicht worden ist. In Adliswil - wie auch in den meisten anderen Gemeinden - müssen entsprechende Installationen angemeldet und ein Sanitärschema muss durch einen konzessionierten Unternehmer eingereicht werden. Leider haben wir nicht die Möglichkeit, allen Unternehmern täglich nachzugehen um zu schauen, welche Arbeiten sie verrichten. Mit der Bezeichnung „Alibi-System" kommt ein Misstrauen entgegen, dass wir anstelle dem SVGW mit einer privaten Firma zusammengearbeitet hat.

Zur eigentlichen Frage:
Für mich gibt es im Moment keinen Grund, eine QS-Systemkontrolle durchzuführen. Im üblichen Zeitrahmen von drei bis fünf Jahren wird man im 2010 wieder ein entsprechendes Audit durchführen, auch dann wieder mit dem kantonalen Labor. Zur Bemerkung, dass die Erdgas Zürich keine Trinkwasserspezialistin sein soll, kann ich sagen, dass sie über genügend fachliches Personal verfügt und dass seit Übernahme des Betriebsführungsmandates bis heute keinerlei Beanstandungen im Zusammenhang mit der Trinkwasserqualität oder sonstigen Punkten vorliegen.

Beschlüsse

3.1 Die Jahresberichte 2008 der Abteilungen mit Globalbudget werden genehmigt:

einstimmige Zustimmung.

3.2 Die Jahresrechnung 2008 der Stadt Adliswil wird genehmigt:

einstimmige Zustimmung.

3.3 Die Jahresrechnungen 2008 der Pensionskasse der Stadt Adliswil und der Sparversicherung werden genehmigt:

einstimmige Zustimmung.

4. Geschäftsbericht 2008 (SRB 97/09)

Antrag des Stadtrates auf Abnahme des Geschäftsberichtes 2008

Eintretensdebatte

Susy Senn, Präsidentin der RGPK:

Im Geschäftsbericht 2008 sind wiederum und wahrscheinlich in dieser Form zum letzten Mal die verschiedensten statistischen Angaben rund um die Geschäftstätigkeit der Stadt Adliswil ersichtlich. Es wurden alle Tätigkeiten der politischen Behörden, der Verwaltung, der Schule, dem Friedensrichter, dem Stadtammann- und Betreibungsamt minuziös zusammengefasst. Es handelt sich um ein Nachschlagewerk für uns oder die Bürger, die sich dafür interessieren. Mit dem Geschäftsbericht wird das Jahr 2008 definitiv abgeschlossen. Der Geschäftsbericht ist sehr aufwändig gestaltet und vor allem im Finanzteil sehr schwierig nachvollziehbar. Die RGPK hat folgende Bemerkungen dazu:

Die RGPK-Mitglieder haben den Geschäftsbericht in diesem Jahr erst am 30. April 2009 erhalten, was viel zu spät ist und eine seriöse Prüfung fast nicht zulässt. Durch die effiziente Bearbeitung durch die RGPK-Mitglieder mit zusätzlicher Wochenendarbeit hat die Prüfung doch noch rechtzeitig abgeschlossen werden können. Wir bitten den Stadtrat, in der neuen Form des Geschäftberichtes besser auf den Seitenumbruch bei Tabellen zu achten. So kommt es mehrmals vor, dass der oberste Teil einer Tabelle mit den Spaltentiteln auf der einen Seite und der Rest bzw. die Daten auf der nächsten Seite zu liegen kommen, was die Lesbarkeit enorm erschwert. Inhaltlich fragt sich die RGPK, ob bei einem Supergau, wie er letztes Jahr bei der Wasserversorgung eingetreten ist, tatsächlich noch von „Leistungsziel erreicht" gesprochen werden kann. Oder umgekehrt: Was muss den passieren, dass das Leistungsziel einmal nicht erreicht ist? Zumindest die Formulierung im Geschäftsbericht dazu ist sehr unglücklich gewählt, ist doch dem Bürger egal, wer für eine Verunreinigung verantwortlich ist.

Die RGPK empfiehlt einstimmig, den Geschäftsbericht 2008 abzunehmen, und sie dankt dem Stadtrat, der Verwaltung und allen Beteiligten für ihren Beitrag.

Thomas Fässler:

Wiederum haben uns der Stadtrat und die Verwaltung neben den Finanzzahlen ein umfangreiches Werk über das vergangene Jahr zusammengestellt. In diesem Umfang war dies das letzte Mal. Zum Inhalt: Etwas Sorgen macht mir die Berichterstattung zur Informatik. Ich hoffe mit den angetönten Organisationsanpassungen im 2009 verbessert sich die Lage. Für mich als Gemeinderat ist der Bericht zur strategischen Zielerreichung wichtig. So konnte der Stadtrat unter dem Punkt „Entwicklung im Stadtzentrum" berichten, dass sie das Projekt Albisstrasse an den Kanton zur Umsetzung im Jahr 2009 übergeben konnte. Ein weiterer positiver Punkt ist unter dem Entwicklungsgebiet Sunnau-Grüt, Lebern-Moos zu finden: Die Erschliessungsarbeiten im Lebern-Dietlimoos konnten termingerecht abgeschlossen werden und die Planungsarbeiten für das Grüt abgeschlossen werden. Im September hat das Volk die von der Schule vorbereitete Erweiterung der Tagesstrukturen gutgeheissen. Auch hier konnte ein Punkt innerhalb eines strategischen Ziels erreicht werden.

Datailberatung und allgemeine Fragestunde

Thomas Fässler, S. 29:

Unter „Ergebnisse der Geschäftsleitung, Projektarbeit“ ist zu lesen, dass ein Referat zu den in Adliswil eingesetzten Informatik-Applikationen und Notwendigkeitsprüfung innerhalb der Ressorts durchgeführt wurde. Was sind die Erkenntnisse und Massnahmen daraus?

Stadtpräsident Harald Huber:

Das im Geschäftsleitungs-Protokoll vom 12.03.2008 erwähnte Referat des damaligen Beraters, Herrn Nüesch, hält fest, dass Adliswil im Vergleich zu anderen Gemeinden viel mehr Applikationen im Einsatz hat. Diese Feststellung führte dazu, dass der damalige Stadtschreiber dem IT-Leiter den Auftrag erteilt hat, die Applikationslandschaft zu überprüfen. Dieses Projekt wurde im Laufe das Jahres 2008 nicht abgeschlossen. Es wurde 2009 in das Projekt "Ueberprüfung der Informatikstrategie" integriert. Dabei hat sich gezeigt, dass die Aussage bezüglich der Applikationsvielfalt nicht richtig ist. Der Adliswiler IT-Leiter hat bei der Umfrage für die von Herrn Nüesch vorgestellten Studie, nicht die gleiche Zählmethode angewandt, wie die übrigen Gemeinden. Adliswil hat z. B. sämtliche Unterprogramme des Systems der Steuerabteilung und anderer modular aufgebauter Systeme einzeln mitgezählt. Leider wurde das von der Firma, die die Studie erstellt hat, nicht bemerkt. Bei Anwendung der branchenüblichen Zählweise liegt die Stadt Adliswil bei rund 60 Applikationen und somit in der Grössenordnung vergleichbarer Gemeinden. Die neue, vollständig überarbeitete Informatikstrategie liegt vor. Sie wurde gestern vom Stadtrat verabschiedet. Ich werde Ihnen die wichtigsten Elemente daraus gerne an der nächsten Gemeinderatssitzung vorstellen.

Franco Rossi, S. 50:

Zweitletzter Absatz: ...konnten nicht klären, wie das Ereignis ausgelöst worden ist.“ Glauben Sie selbst an den von Ihnen geschriebenen Text?

Stadträtin Astrid Romer:

Ja.

Beschluss

Der Geschäftsbericht 2008 wird abgenommen:

einstimmige Zustimmung.

5. Statutenänderung des Zweckverbandes Berufswahlschule

(Gesch. No. 9/09 und SRB 56/09)

Antrag der Schulpflege auf Zustimmung zu den Änderungen der Statuten des Zweckverbands Berufswahlschule Bezirk Horgen zu Handen der Urnenabstimmung und Empfehlung des Stadtrates, dem Antrag der Schulpflege zuzustimmen

Yannick Wettstein, Referent der RGPK:

An der Berufswahlschule Bezirk Horgen finden jährlich rund 150 Jugendliche aus allen Sekundarstufenklassen in einem Berufsvorbereitungsjahr Platz. Die Tätigkeit der Schule besteht in der Unterstützung der Jugendlichen bei der Berufswahl und der intensiven Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung. Die Berufswahlschule ist als Zweckverband von Gemeinden des Bezirks Horgen organisiert. Die neue Zürcher Kantonsverfassung bestimmt in Art. 93, dass solche Zweckverbände demokratisch zu organisieren sind. Das bedeutet, dass die Stimmberechtigten in den Gemeinden neu die Gelegenheit haben müssen, mittels direktdemokratischer Instrumente (Initiative und Referendum) an der Willensbildung im Zweckverband zu partizipieren. Die Zweckverbände müssen ihre Statuten bis Ende 2009 den neuen Anforderungen der Kantonsverfassung anpassen. Der vorliegende Revisionsentwurf enthält über die verfassungsrechtlich notwendig gewordenen Änderungen hinaus noch weitere Anpassungen, insbesondere Veränderungen bei den Finanzkompetenzen verschiedener Verbandsgremien. Unter den bisherigen Statuten besitzt die Delegiertenversammlung (DV) der Berufswahlschule, welche sich aus je einem Abgeordneten aus jeder Verbandsgemeinde sowie dem Präsidium der Schulkommission zusammensetzt, die Kompetenz

- zur Bewilligung von nicht im Voranschlag vorgesehenen Ausgaben und Nachtragskrediten bis 10‘000 Franken für einmalige Ausgaben pro Jahr
- sowie zur Aufnahme neuer und die Erhöhung bisheriger Budgetposten bis 10‘000 Franken für einmalige Ausgaben und 5‘000 Franken für jährlich wiederkehrende Kosten.

Ausgaben, welche die Kompetenzen der DV übersteigen, bedürfen nach der heutigen Ordnung der Zustimmung der Mehrheit der Verbandsgemeinden. Welches Organ innerhalb der Gemeinde entscheidkompetent ist, bestimmt die jeweilige Gemeindeordnung. Neu ist folgende Regelung vorgesehen:

- Neue, einmalige Ausgaben bis 50‘000 Franken und jährlich wiederkehrende Ausgaben bis 10‘000 Franken können von der DV in eigener Kompetenz beschlossen werden.
- Bei höheren Ausgaben können die Stimmberechtigten der Verbandsgemeinden neu direkt mitbestimmen:
  a) Neue, einmalige Ausgaben bis 250‘000 Franken und jährlich wiederkehrende Ausgaben bis 150‘000 Franken können zwar ebenfalls von der DV beschlossen werden, unterstehen jedoch dem fakultativen Referendum. Dieses kann von 200 Stimmberechtigten oder einem Drittel der DV-Mitglieder verlangt werden.
  b) Darüber hinausgehende Ausgaben unterliegen dem obligatorischen Referendum. Die Stimmberechtigten stimmen dabei an der Urne und eine Vorlage gilt als ange-

nommen, wenn ihr sowohl die Mehrheit der Stimmenden als auch die Mehrheit der Gemeinden zustimmt.

Die RGPK erachtet die Verschiebung der Finanzkompetenzen insgesamt als zweckmässig. Zwar kommt es auf der einen Seite zu einer massiven Ausweitung der Finanzkompetenzen der DV, jedoch erhält der Stimmbürger auf der anderen Seite neu die Möglichkeit, direkt über Ausgaben mitzubestimmen. Diese direkte Mitwirkung der Stimmbürger rechtfertigt es aus Sicht der RGPK auch, die Finanzkompetenzen der DV zu erhöhen. Ansonsten müsste unter Umständen bereits für sehr kleine Beträge eine Volksabstimmung durchgeführt werden. Dies kann nicht Sinn der Beteiligung an einem Zweckverband sein. Die Statuten wurden von Gemeindeamt des Kantons Zürich auf ihre Vereinbarkeit mit dem übergeordneten Recht überprüft. Die nun vorliegenden Statuten weisen diesbezüglich keine Mängel auf.

Die RGPK bedankt sich bei der Schulpräsidentin und den zuständigen Schulpflegerinnen für die kooperative Zusammenarbeit in diesem Geschäft. Die RGPK empfiehlt Ihnen einstimmig, der Statutenänderung zuzustimmen.

Schulpräsidentin Rita Rapold:

Ich danke der RGPK für die Prüfung dieses Geschäftes, für die gute Zusammenarbeit und für die Empfehlung zur Abnahme. Die Schule Adliswil pflegt eine gute Zusammenarbeit mit der BWS und schätzt dieses Angebot sehr, haben doch laut einer Erhebung 98 % der Schüler und Schülerinnen nach dem Besuch des 10. Schuljahres bei der BWS eine Anschlusslösung gefunden. Ich bitte Sie dem Antrag der Schule auf Änderung der Statuten der BWS zuzustimmen.

Beschluss

Der Änderung der Statuten des Zweckverbands Berufswahlschule Bezirk Horgen wird zu Handen der Urnenabstimmung zugestimmt:

einstimmige Zustimmung.

6. Totalrevision Zweckverbandsstatuten Sonderschulung
(Gesch. No. 10/09 und SRB 57/09)

Antrag der Schulpflege auf Zustimmung zur Totalrevision der Statuten des Zweckverbands Sonderschulung im Bezirk Horgen zu Handen der Urnenabstimmung und Empfehlung des Stadtrates, dem Antrag der Schulpflege zuzustimmen

Marion Hans, Referentin der RGPK:

Die am 1.1.06 in Kraft getretene Zürcher Kantonsverfassung bestimmt in Art. 93 „Zweckverbände sind demokratisch zu organisieren. Die Volksrechte in der Gemeinde gelten sinngemäss auch für Zweckverbände. Das Initiativrecht und das Referendumsrecht stehen den Stimmberechtigten im gesamten Verbandsgebiet zu."
Die Statuten müssen innerhalb der vierjährigen Übergangsfrist bis Ende 2009 angepasst werden. Als Basis dienen Musterstatuten, die das Gemeindeamt zur Verfügung gestellt hat. Die Delegiertenkommission des Zweckverbandes hat für die Statuenrevision eine Arbeitsgruppe eingesetzt, und der Statutenentwurf wurde den Delegierten unterbreitet und den zuständigen kommunalen Organen zur Vernehmlassung zugestellt worden. Nach Einbezug der Rückmeldungen sind die Statuten dem Gemeindeamt zur Vorprüfung eingereicht wurden. Sämtliche Verbesserungsvorschläge wurden berücksichtigt. Die Delegiertenkommission der Heilpädagogischen Schule hat den Statuten im Januar 2009 zugestimmt. Durch die Einführung von Initiative und Referendum sind wichtige politische Rechte der Stimmberechtigten berücksichtigt worden. Diese Statutenänderung muss der Urnenabstimmung unterbreitet werden. Für die Annahme der Statuten ist eine Zustimmung aller Verbandsgemeinden notwendig. So liegt heute ein Antrag zur Totalrevision der Statuten des Zweckverbandes Sonderschulung des Bezirks Horgen vor, den wir von der RGPK dem Gemeinderat einstimmig zur Annahme empfehlen.

Schulpräsidentin Rita Rapold:

Auch bei diesem Geschäft danke ich der RGPK für die Prüfung und die gute Zusammenarbeit und für die Empfehlung zur Abnahme. Die Schule Adliswil pflegte schon immer eine gute Zusammenarbeit mit der HPS Horgen. Zurzeit wird diese ja durch ein Schulpflegemitglied von Adliswil präsidiert. Neu ist die HPS auch in die Integrative Förderung in Regelklassen involviert. Adliswil schätzt dieses Angebot und ist darauf angewiesen um der vorgeschriebenen individuellen und integrativen Förderung gerecht zu werden. Ich bitte Sie dem Antrag der Schule auf Totalrevision der Statuten HPS zuzustimmen.

Beschluss

Der Totalrevision der Statuten des Zweckverbands Sonderschulung im Bezirk Horgen wird zu Handen der Urnenabstimmung zugestimmt:

einstimmige Zustimmung.

7. Bauabrechnung Knoten Sood (SRB 23/09)

Anträge des Stadtrates auf

- **Genehmigung der Bauabrechnung über die Neugestaltung Knoten Sood im Betrag von Fr. 709'073.45 (Kreditbetrag 706'000 Franken)**
- **Genehmigung der Bauabrechnung über die Anpassung und Instandsetzung Leimbachstrasse im Betrag von Fr. 328'618.20 (Kreditbetrag 311'267 Franken)**

Franco Rossi, Referent der RGPK:

Wenn an einem Geschäft nichts auszusetzen ist, ist das ausserordentlich erfreulich. Deshalb freue ich mich, Ihnen gleich vorweg die einstimmige Zustimmung der RGPK bekannt geben zu dürfen. Sämtliche Fragen der RGPK wurden prompt und umfassend beantwortet. Eine Begehung vor Ort brachte die letzten Erkenntnisse. Uns interessierten die Leitungen unter dem Asphalt, die Fussgängerstreifen, die von der Kapo verschoben wurden sowie aufgehobene und anderweitig neu erstellte Wasserleitungen. Gerne benutze ich die Gelegenheit, den Verantwortlichen der Verwaltung und des Stadtrates zu danken. Eine kurze Bemerkung auf Wunsch eines Mitprüfers: Es geht um die Lichtsignalanlagen bei den Bahnschranken. Diese brauchen immer noch 30 Sekunden nach dem fertigen Hochfahren der Schranken, bis die Ampeln auf grün schalten. Eine Optimierung wurde uns versprochen.

Beschluss

7.1 Die Bauabrechnung über die Neugestaltung Knoten Sood wird im Betrag von Fr. 709'073.45 (Kreditbetrag 706'000 Franken) zu Lasten des Kontos 330.5060 genehmigt:

einstimmige Zustimmung.

7.2 Die Bauabrechnung über die Anpassung und Instandsetzung Leimbachstrasse wird im Betrag von Fr. 328'618.20 (Kreditbetrag 311'267 Franken) zu Lasten des Kontos 330.5010.80 genehmigt:

einstimmige Zustimmung.

8. Bauabrechnung Kronenstrasse (Süd) (SRB 48/09)

Anträge des Stadtrates auf

- **Genehmigung der Bauabrechnung über die Sanierung der Wasserleitung Kronenstrasse im Betrag von Fr. 198'436.20 (Kreditbetrag 224'000 Franken)**
- **Genehmigung der Bauabrechnung über die Sanierung der Gasleitung Kronenstrasse im Betrag von Fr. 144'433.10 (Kreditbetrag 137’500 Franken)**
- **Genehmigung der Bauabrechnung über die Sanierung der Kanalisation Kronenstrasse im Betrag von Fr. 282'379.55 (Kreditbetrag 235’800 Franken)**
- **Genehmigung der Bauabrechnung über die Sanierung und den Umbau der Kronenstrasse im Betrag von 670'859.65 (Kreditbetrag 660'300 Franken)**

Franco Rossi, Referent der RGPK:

Bei einem Rundgang mit Stadtrat Patrick Stutz und Ressortleiter Jürg Geissmann konnten die letzten noch offenen Fragen geklärt werden. Wofür die rund 37'000 Franken Bepflanzungskosten ausgegeben wurden, war eine der Fragen, die wir hatten. Wir konnten feststellen, an wie vielen Ecken entlang der Kronenstrasse Süd die Bepflanzung wächst. Was wir trotz der verflossenen neun Jahre rekonstruieren konnten, führte zur Erkenntnis, dass in Zukunft nicht mehr die teuersten und wartungsintensivsten Pflanzen vorgesehen werden. Diverse Pflanzflächen, insbesondere ein grösseres Stück Land, welches nach dem Bau einem privaten Eigentümer übergeben wurde, lassen diese 37'000 Franken letztendlich akzeptierbar erscheinen. Die in der Weisung angetönte Reduktion des Strassenkörpers erfolgte zugunsten breiterer Trottoirs und führt dadurch nicht zu Minderkosten, sondern der Strassenkörper war deutlich teuerer als budgetiert. Auch bei diesem Geschäft sind leider Fr. 8’250.-- Subventionen verloren gegangen.
Die RGPK hat dieses Geschäft an ihrer Sitzung vom 6.5.2009 einstimmig im Sinne der stadträtlichen Anträge verabschiedet.

Ruedi Bräuer:

An der letzten Sitzung haben wir schon gehört, dass mehr als Fr. 10'000.-- Subventionen verloren gegangen sind, weil sie zu spät eingefordert wurden. Die Freien Wähler fragen sich, ob es noch weitere solche Verluste gibt. Ich erinnere an das Votum von Franco Rossi anlässlich der Sitzung vom 1,4.09 bezüglich politischer Verantwortung - die Freien Wähler unterstützen dieses ausdrücklich. Ausserdem möchten wir sehen, wie das eingeführte Controlling-System funktioniert und ob es allenfalls schon Früchte getragen hat.

Stadtrat Patrick Stutz:

Wie bereits an der letzten Sitzung mitgeteilt, handelt es sich um zwei Geschäfte, bei denen wir die Subventionen nicht mehr einfordern konnten (Kilchbergstrasse und Kronenstrasse). Was die Projektkontrolle betrifft, lade ich gerne zu einer Präsentation ein.

Beschlüsse

8.1 Die Bauabrechnung über die Sanierung der Wasserleitungen wird im Betrag von Fr. 198'436.20 (Kreditbetrag 224'000 Franken) zu Lasten des Kontos 400.5010.20 genehmigt:

einstimmige Zustimmung.

8.2 Die Bauabrechnung über die Sanierung der Gasleitungen wird im Betrag von Fr. 144'433.10 (Kreditbetrag 137’500 Franken) zu Lasten des Kontos 402.5010.13 genehmigt:

einstimmige Zustimmung.

8.3 Die Bauabrechnung über die Sanierung der Kanalisation wird im Betrag von Fr. 282'379.55 (Kreditbetrag 235’800 Franken) zu Lasten des Kontos 301.5010.80 genehmigt:

einstimmige Zustimmung.

8.4 Die Bauabrechnung über die Sanierung und den Umbau der Kronenstrasse wird im Betrag von 670'859.65 (Kreditbetrag 660'300 Franken) zu Lasten des Kontos 330.5010.16 genehmigt:

einstimmige Zustimmung.

9. Bauabrechnung Transportleitung Tüfistrasse bis Mühlebrücke
(SRB 74/09)

Antrag des Stadtrates auf Genehmigung der Abrechnung auf Abnahme der Gesamtkosten von 424'500 Franken (Kreditbetrag 805'000 Franken) für die Gasleitung Tüfistrasse bis Mühlebrücke und bis Sihlquai

Yannick Wettstein, Referent der RGPK:

Der Gemeinderat hat für dieses Geschäft im Jahr 1994 einen Kredit von 805‘000 Franken bewilligt. Für den Bau waren drei Etappen vorgesehen: 1995 wurde der Ausbau des Mittelabschnittes vom Sihlquai bis zur Wachtbrücke realisiert, 1997 der Ausbau des Nordabschnittes von der Tüfistrasse bis ans Sihlquai. Beide Etappen wurden bereits abgerechnet und vom Gemeinderat abgenommen. Insgesamt konnten beim Bau dieser beiden Etappen Kosten von 132‘500 Franken eingespart werden.
Durch den Verkauf der Gasversorgung an die Erdgas Zürich AG auf Beginn dieses Jahres ist der Bau der verbleibenden Etappe Süd neu nicht mehr Aufgabe der Stadt Adliswil, sondern liegt in der Kompetenz der Erdgas Zürich und wird voraussichtlich noch in diesem Jahr realisiert werden. Aufgrund dieser Ausgangslage ist das Projekt für die Stadt Adliswil beendet und der Gemeinderat kann bereits heute der Gesamtabrechung zustimmen. Die RGPK empfiehlt einstimmig, der Bauabrechnung zuzustimmen.

Beschluss

Die Abrechnung für den Kredit vom 7.9.94 in der Höhe von 805'000 Franken wird mit den bereits abgenommenen Bauabrechnungen vom 18.9.96 für den Mittelabschnitt, Tüfistrasse bis Mühlebrücke und vom 1.4.98 für den Nordabschnitt, Tüfistrasse bis Sihlquai (im Radweg), Gesamtkosten von 424'500 Franken, abgenommen:

einstimmige Zustimmung.

10. Zuständigkeit zur Erteilung des Bürgerrechts (SRB 72/09)

Antrag des Stadtrates auf Abschreibung der Motion von Peter Werder und vier Mitunterzeichneten betr. Übertragung der Zuständigkeiten zur Erteilung des Bürgerrechts an im Ausland geborene Ausländerinnen und Ausländer an die Einbürgerungskommission

Peter Werder, Erstunterzeichneter:

Die Antwort ist für mich nicht ganz befriedigend. Ich habe auch den Eindruck, dass es gewisse Missverständnisse gegeben hat. Es ist nicht darum gegangen zu sagen, so wie wir die Einbürgerungen handhaben, ist das illegal, sondern es geht darum, dass die Motionäre eine Verbesserung erreichen möchten, insbesondere im Kontext mit der Begründung von ablehnenden Einbürgerungsentscheiden.

Vor einer Woche habe ich eine Vorinfo eingeholt im Kontext mit der Frage, ob eine entsprechende Kommission vom Volk gewählt werden müsste. Die erste Auskunft, die ich verdankenswerter Weise vom Stadtschreiber erhalten habe, lautete, dass es diesbezüglich noch keine Rechtssprechung gibt. Das heisst, es hat noch keinen Gerichtsentscheid gegeben zur Frage, ob das Einbürgerungsgremium direkt vom Volk gewählt werden muss oder nicht. Damit wird gesagt, dass das Gremium vom Volk gewählt werden muss, aber dass Einbürgerungsentscheide nicht in der ganzen Gruppe dieses Gremiums gefällt werden müssen. Nun kann man sagen, das ist Auslegungssache. Heute haben wir noch eine Präzisierung vom Gemeindeamt zu dieser Frage erhalten. Das Gemeindeamt sagt, dass das Gremium über Einbürgerungsentscheide in corpore befinden muss. Dass heisst, dass wir Einbürgerungsentscheide nicht an ein kleines Gremium delegieren können. Dass es eine Volksabstimmung braucht, ist sehr wahrscheinlich so. Das ist aber für mich kein Grund, diesen Weg nicht zu gehen. Es gibt drei Schlussfolgerungen in der Antwort des Stadtrates:

1. Wenn es eine Volksabstimmung gibt, verursacht das Mehrkosten.
   Dazu ist zu sagen, dass ein solches Gremium im ordentlichen Verfahren einer Legislaturperiode gewählt werden kann, da sind die Mehrkosten relativ bescheiden. Mehrkosten entstehen dann, wenn das Gremium einen Ersatz wählen muss, dies kostet ca. Fr. 10'000.--. Dafür braucht es aber wahrscheinlich eine Ratssitzung weniger pro Jahr, wenn die Einbürgerungen nicht mehr vom Gemeinderat vorgenommen werden, und wenn die Einbürgerungsunterlagen nicht mehr für 36 Personen erstellt werden müssen, kostet das auch entsprechend weniger.
2. Das Verfahren habe sich bewährt.
   Da sind wir anderer Meinung.
3. Die demokratische Legitimation eines Entscheides sei grösser, wenn der Gemeinderat darüber befinde.
   Das mag sein, aber die Rechtssprechung geht ja in Richtung Verwaltungsentscheid und damit verbunden ist eine Begründung, wenn ein Einbürgerungsgesuch abgelehnt wird.

Eine Volkswahl für ein Einbürgerungsgremium hat den Vorteil, dass man mehr Leute in den politischen Alltag integrieren kann. Deshalb bitte ich Sie, dem Antrag des Stadtrates nicht zuzustimmen.

Stadtpräsident Harald Huber:

Ich kann wiederholen, dass sich der Status Quo bewährt hat, und dass man deshalb nicht zwingend etwas ändern muss. Ich meine übrigens, dass es keine Parlamentsgemeinde gibt, die ein solches Vorhaben - wie in der Motion gefordert - realisiert hat. Deshalb wäre es gut, wenn die Motion abgeschrieben würde.

Renato Günthardt:

Die Motion von Peter Werder hat die SVP-Fraktion schon vor einem Jahr, anlässlich der Überweisung durch eine Mehrheit des Gemeinderates, nicht unterstützt. Die vom Stadtrat nun vorgelegte Begründung, weshalb die Motion abgeschrieben und am bewährten Verfahren festgehalten werden sollte, deckt sich mit den von uns damals geäusserten Gründen. Es müsste wieder eine Kommission mit selbständigen Verwaltungsbefugnissen geschaffen werden, für die wir dann wieder kompetente Mitglieder suchen müssen und die auch zusätzliche Kosten verursachen wird, gerade auch bei Ersatzwahlen. Wir von der SVP erachten die heutige Lösung als optimal, indem eine Vorberatende Kommission (VKE) eine seriöse Vorprüfung vornimmt und dann dem Gemeinderat Antrag stellt. So gesehen gibt es bereits eine Einbürgerungskommission, die aber aus Mitgliedern des Gemeinderates besteht. Wir haben vor kurzem die Parlamentsgrösse bei der Zahl von 36 belassen. Dies war ganz im Sinne der SVP Adliswil. Wenn wir aber dem Gemeinderat weitere Aufgaben entziehen und fünf Kommissionssitze wegfallen, würden wieder fünf Ratsmitglieder ohne Kommissionsarbeit dastehen. Damit würde dann auch einer der Gründe für die Beibehaltung der 36 Gemeinderäte wegfallen und man müsste erneute über die Grösse dieses Gremiums diskutieren. Im Sinne einer kostengünstigen Lösung und einer sehr demokratischen Legitimation der Einbürgerungen empfiehlt die SVP-Fraktion einstimmig, dem Antrag des Stadtrates auf Abschreibung der Motion von Peter Werdern zuzustimmen und damit dem Gemeinderat auch Zukunft die Möglichkeit zu geben, über Einbürgerungen zu entscheiden.

Beschluss

Die am 20. Mai 2008 eingereichte Motion von Peter Werder wird als erledigt abgeschrieben:

Ergebnis 15 : 15 Stimmen, eine Enthaltung.

Art. 39, Abs. 3, Geschäftsordnung des Gemeinderates besagt, dass bei Stimmengleichheit der Antrag als angenommen gilt, für den das Präsidium gestimmt hat.
Da der Ratspräsident für die Ablehnung gestimmt hat, ist der Antrag des Stadtrates auf Abschreibung der Motion abgelehnt.

11. Interpellation Sihlhochwasser, Sihlüberschwemmung

Interpellation von Hanspeter Clesle betr. Sihlhochwasser, Sihlüberschwemmung, Begründung

Hanspeter Clesle stellt die Interpellation vor:

Diesen Winter konnten sich die Wintersportfreunde ob der üppigen weissen Pracht erfreuen. In den Bergregionen wie im Flachland konnte mehr Schnee gemessen werden als üblich. Selbst in den Frühjahrsmontan April bzw. Mai liegt in den Berggebieten überdurchschnittlich viel Schnee. Bekanntlich bringen die Schneemassen auch gewisse Gefahren mit sich. Während im Winter beim Schneesport Unfälle in nicht geringer Anzahl registriert wurden, muss in diesem Frühling bzw. Sommer mit mehr Schmelzwasser gerechnet werden. Dieses Wasser, verstärkt durch starken, andauernden Regenfall, könnte den Spiegel der Bäche, Flüsse und Seen im Mittel- und Unterland anschwellen lassen und zu Überschwemmungen führen. Die Sihl, die Adliswil durchquert, kann ebenfalls betroffen sein. Ich erinnere an den Sommer 2005, der zeigte eindrücklich, welche Gefahr von der Sihl ausgehen kann. Daher drängen sich folgende Fragen auf:

- Wie ist der genaue Stand der projektierten Hochwasserschutzmassnahmen, insbesondere die Sihlabsenkung durch den Kanton (AWEL), abgesehen von der Motion von Fredi Morf „Aufhebung des Beschlusses, neuer linksseitiger Sihluferweg mit Wegbeleuchtung" vom August 2008?
- Macht der Stadtrat Druck auf den Kanton, das Projekt Hochwasserschutzmassnahmen möglichst bald zu realisieren? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?
- Wie ist Adliswil auf eine Überschwemmung jetzt vorbereitet?
- Wie sieht das Alarmierungskonzept aus, wie wird im speziellen die Alarmierung der Bevölkerung sichergestellt?
- Bestehen in einem Überschwemmungsfall Verbindungen zu anderen Gemeinden, die an der Sihl liegen? Wenn ja, in welcher Art?
- Wie wird der Schutz der betroffenen Liegenschaften bzw. Quartiere sichergestellt?
- Wie verhält sich der Betrieb der Kanalisation in den umliegenden Gebieten der Sihl?
- Wie wird einer flächendeckenden Verschmutzung durch die Ausspülung der Kanalisation vorgebeugt?
- Wird die Grundwassergewinnung im Pumpwerk Sood in einem Überschwemmungsfall aufrecht erhalten? Wenn ja, wie?
- Welche Punkte der in der im Jahr 2004 ausgestellten Gefahrenkarte sind noch nicht bereinigt?

Schluss der Sitzung: 22.15

Für die Richtigkeit:

Ida Hofstetter, Ratssekretärin